Artikel für die Sagenkunde von Hess. u. Nass.

Joab dieser Namen führt man seit dem 11. Jahrhundert unter den Juden im Jahrbuch v. zwischen und in Bonn und den umgegend. ~~diese Namen sind~~ bis jetzt verschiedene ~~einige zu diesen der auf~~ diese

a) s. meine mal. S. Joab (in Zeitschr. 3 – 29 bis 38. u. P. 160.) wo einige 110 verschiedene ~~die~~ Erklärung medium folgende:
1) Joab um 1160 Zeitgenosse in Bonn. 2) Joab um 1300, Lehrer d. Chochma Jemanuel. 3) Joab b. Jechiel v. Paris. 4) Joab b. Benjamin v. Londsal. 5) Joab der Burgvogt. 6) Joab b. Asriel. 7) Joab b. Nathan. Die fünf zuletzt genannten, wichtige Burgvogt-Lehrer d. dem 12. Jahrhundert. 8) Joab b. Jechiel der wegen abschrieb um 1400. 9) Joab Schochan, Burgvogt Lehrer. 10) Joab, Commentator d. 71. Ps. H. 11) Joab Julius (16. Jahrh.), Burgvogt. Lehrer. 12) Joab b. Chaim d. Pinkelli a. 1665, Frankfurter. 13) Joab b. Jecutiel (Calla in Ungarn, 1790. ap. talmud. Expeditionen. 14) Joab Frau in Neudorf 1827. Übersetzerin jüd. Lehrbücher und Talmudisten.

ARC 4°702 1022 -14

Hochgeehrtester Herr Doktor!

Wenn Sie die Schulbücher nicht mehr brauchen, so bitte ich ergebenst, sie dem Überbringer zu geben.

Tausend herzliche Wünsche & die tiefste Verehrung sind für Sie

3) Johanan[1] Oberhaupt der jüdischen Academie zu Tiberias[2] in der Mitte des 3. Jahrh. ist im letzten Viertel des 2. Jahrh. geboren. Sein Vater ein Schüler Rabbi Nasse's[3] starb an seinem Geburtstage und bald nach demselben auch seine Mutter. Nach seiner jung verstorbenen Frau Lehrerin[4] heirathete Johanan die Schwester des Patriarchen Jehuda II. Nasi. Seine Lehrer waren: Simeon b. Jochai[5] und Jannai in Sepphoris, Oschaja in Cäsarea. Er regte sich eine Zeit lang gewinnsüchtig mit einem Bruder, der Juwelier[6] war; diesen jedoch bald wieder zu den Studien zurück, und verbürgte sogar einige Schriftgelehrte um dem Hochschulium[7] obliegen zu können wie er sich denn später persönlich dessen als junger Mann schon zu der Schüler erhob, welche der Lehrer (Hochschulvorsteher) genannt wird. Und das Gericht zu Tiberias zu einem solchen machte, welches aber so wohl das palästinensische Patriarchat als die Hochschulen in Babylon verdunkelte.[8] Er verwaltete sein Amt über 50 Jahre, genoß unbeschränkten Verehrungen von den Patriarchen Jehuda II, Gamliel Sohn, die er alle überlebte, lebte auf Reisen und verschiedentlich seiner Schwester und seinem berühmten Collegen Simeon ben Lakisch. Er starb ein Jahr nach

---

1) vgl. Zacuto Yachasin f. 114 b 77. Joseph Hakk. d. Jos. Tz. 4 p. 156–162.

2) Jerus. Berachot c. 8. 3) Chalikaa und sein Lehrbuch (Jalkut Schimoni 34 a. b. Bibliothek I. 3 p. 687 (Ed. 1732–1734 Leipz. 1874) Leipziger Übung über die Geschichte aus d. 1846)

4) Pesachim f. 31 b. Sachs Zacuto f. 138 c, vers 1371 V

10 Mgr. 2 Sgr.
1 Thlr. 15 Sgr.
= 1 Thlr. 5 Sgr.

Euch in diesem Jahre Salben wir uns für unseren Pflicht, der
gestern Hagelfahnen des Turnen-Vereins von 1833 zum
Letzten ihrer Bestimmung Weihen und Vereinsrecht,
einem anzuzeigen, dass wir mit Ihrer gütigen Entschließung
abermals eine Aufstellung zum Letzten des Vereins zu wissen
Salben beabsichtigen, und hoffen, es hat Verein durch
den bis jetzt bewiesenen Kräftigen Einsatz, der alten
Freundschaft, sich eines so schönen Fortgangs erfreut, auf
eine recht lieber volle Unterstützung.

(Name).

Johanan (ursprünglich Jehohanan). Diese Namen kommt zuerst im Zweiten Jeremia 6 mal vor, findet sich dann unter d. Büchern d. alten Testaments 29 mal nur in der Chronik u. den dazu gehörigen Büchern Esra u. Nehemia 6 mal. Außerdem noch mehrmals unter d. Späteren,

a) Jerem. 40, 8. 13. 11. 77. Derselbe 2 Kg. 25, 23.

b) Simonis-onomast. p. 513. vgl. Zung z. Vorr. d. 21 ff.

Ja wie schon gesagt, in den Büchern d. Johanan verschied. und d. Namens Johanan" findet man im Josephus[*] im N.T. von dem Johanan b. Jakob d. ungefähr 14 d. Chr. aufsteigen 3 Personen. Johanan gibt es in der Mischna zehn d. Chr. Nicht- u. Talmudische aufsteigen 34. d. Chr. Dass. d. bedeutendste Johanan heißt d. galiläische Rabbi um d. 250.

c) Jerusch. p. 60, b — 61 a. Jedr. Babyl. f. 113 a — 115 d

Noch sehr junge Schüler d. Matthäus von
eigentl.
aber seinen [illegible] Lehrer waren
Ap. Judas Jakobi, und
Jakobus[2] Alphäus[3] in Cäsarea
Philippi
(j. Banias)
war an 50 J.
er war [illegible] Ob. [illegible] in [illegible] Tiberias
(j. Tabgha)
(s. Mk. 2,14. Lk. 5,27) wurde Jesus auf der Straße
sein Grab wurde [illegible] soll [illegible] sein Begräbnis war d. Jakobus
d. Gerechte
d. J. [illegible] und d. Apostel Judas überlebten
Jesus Tod, von welchem er auch [illegible] wurde
Jünger Christi war d. Tod d. H. (Joh. 6) hatte Jesus
Jesus die er alle überlebten [illegible] beide Jakobus sind
ihn wurden mir wenige Nachrichten (über Jakobus d. Gerechten 4, 3) ++) über Judas (Jakobus)
soll von seinen Aufenthalten [illegible] große Legende
[illegible] daß sie [illegible] sagt alle über [illegible] Tode genaue
Nachrichten
stehenden Zeugnisse sind, [illegible] (Zeugnisse) d. Apostel
von diese Namen [illegible] aber mit [illegible] Unrecht auf ihre Träger
selbst
selbst tat. (Joh. 7,5. 4 Brief P. 2457).

[illegible] Ap. Jakobus, dessen Martyrtod d. Josephus beigemessen (s. Kap. 4, 5)
u. Judas an die Heidenchristen (Kap. 63 b).

[illegible] Klassen (j. Kap. 5, 5), den biblischen

dieser letztern Zeit nämlich ca. 279 [9] und sein Nachfolger den dritten Amoräer Abaje um die Mitte des vierten Jahrh.; wenn stellt die Redaktion dieses Lehrers den ungefähren Schluß der Zeit der Amoräer Jesaia gleich d. heißt Talmud sind von seinen Nachfolgern angefangen, sukzessive ein Jahrhundert; namentlich sind die Lehrer der palästinischen Gemara Zeit alle seinen oder seiner Schüler Zuhörer. Daher hat man, aber mit Unrecht, diese Gemara, auch ihr ab Abschluß Jahrhundert [7]. R. Jochanan schlecht geschichtslos für den letzten Amoräer, und stellt den jüngsten Zustand über seine Lehrer; [8] die dreizehn Lehrsätze der Weisen wurde aber von den Folgenden vermehrt, wie überhaupt die dem Ersten anerkannte Glaubwürdigkeit nicht als die Lehrsätze sei. Lehrer sagte er, wurde sie aber nicht anerkannt. [9] Jeder ein Kleinen sagte er, wenn der einen man sie gesagt. [10] Der Nachfolger Schüler, deren Lehrsätze (N. 275) er nicht anerkannte, wurden sie schließlich haben [11], sagte die Gründlichen Lehrer [12], verachtete

---

5) vgl. Zunz s. 116 a, Frauen Chronol. Z. 4 S. 186. 212.

6) Jarchi s. 25 b. 7) Zunz s. u. D. Anfang S. 245 ff.

Zunz Gottesd. Vortr. S. 53. 8) jerus. Jevamot Ende.

9) Sanhedrin f. 106 a. 99 a. 98 b. Baba bathra f. 75.

10) Maccaroth f. 53 b. 11) jerus. Taanith c. 4 § 5.

12) Jebamot f. 63 b. vgl. Buxtf. Lex. Talm. p. 704.

den aram. Dialekt) ~~[illegible]~~ beibehaltenen Gebrauch, die Schrift [illegible] zu gestatten, damit der (Dt 6, 8. 11, 18) [illegible] Schrift [illegible] [illegible] [illegible]

Jacopo Alman, aus Brüssel, [illegible] Tabak [illegible] Tabakmeister
Nic. della Miranduola (um 1570). Schreib:

Tabacco [illegible] Contento Card. (Tº f.).

3) [illegible] [illegible] [illegible] N. 3 [illegible] (à 9.69)

[illegible]

3) [illegible] Contento. Cant. ung. bei Rossio m.f. 1568.
und einer [illegible] [illegible] [illegible] ein Theil [illegible]

[illegible] 1579
Rossio [illegible] 1579 [illegible]
[illegible] 1571 f. 2 p. 63-71.
[illegible] f. 17. 18.

4) Collectaneen z. Theil [illegible] aufbehalt. [illegible]
191 Bl. stark, bei Rossio.

[illegible] [illegible] [illegible] [

p. 31. 98.

222 Hör, Und red. R. 41 Sal
223 Hör. Lehsener allein Zeitschr. (1904)

209
~~214~~
~~222~~
223
229
235 = Ref. cod. R. 285, Schelle
236 setzt die N. 12.)
237
32) ~~284~~ N. 1528

~~N. 1480. K.~~
27) 1482 Prior
28) 1484, 17 Sept
29) 1486 K.
~~1489 Kat.~~
30) 1493.
31) 1500 v. 1489 die Data zu.
~~1510~~ pol.

29) Henric Lexikon S. S.

Mathematik, die man [illegible] [illegible] 31/15) 23
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

damals war 1 a d. Mittwoch.

103. Damals war d. 2. d. Jan

[illegible] war aber Sonn. = 14. also [illegible]

[illegible] der Schreiber wünschte

[illegible] die 8.; [illegible] schaften war in dem

also [illegible] 2 d. erste Stelle.

8. a d. aber Mittwoch.

[illegible] ward, 17 [illegible]. [illegible] Woche

[illegible] sein. der Schreiber, Isaac b. Barú,

welchen Schreiber [illegible] überwies dem

1094 / zurückkam, d. i. nach Mizpelis (Orientalist. Bibliogr. Jg. 10. 228)

[illegible] d. 2. d.

[illegible] d. 4. ab. [illegible]

[illegible] Dienstag den 4. ab. [illegible]

d. 4. Abth.

[illegible] Heilig.: aber das [illegible] d. Woche.

[illegible] (Vol. II Vat. lat. praef.) [illegible]

[illegible] (codd.) 22 machen [illegible]

[illegible] (7 f. 2).

[illegible] aber Montag, d. h. [illegible] nachher der

[illegible] schlafen sie sich gleich, da der 6. ab nie

[illegible] Jahr 1409 f. richtig, nicht 1419, denn

[illegible] Codex b. abgesch. (p. 4685, Montag)

[illegible] d. 2. Tage, da d. [illegible]

1. auf der [illegible]:
[illegible] = 616
4685
4775
5019
46
59
64
70
76 f. ab. 1316.
83
96
101
102 (c. Ur.
103
116
127
169

~~abhalten~~

5) Johannes Hispanus (d. Jüngere) aus Spanien gebürtig, ~~Magister~~ (1485) ~~1485~~ Jahre Arzt aus Italien oder Griechenland, Verfasser zweier Werke über Wasser- und Urinproben. Vgl. Jöcher Gelehrten-Lexikon I. 98 ff.

~~Arzt~~ (1434)

6) Johannes Paulus Bolgadus. Sein poema de ca xiij ca Esser, welches den Titel führt: Incipit opus ... anno 1674 Rome in 8 gedruckt bei de petit Val. ist dem Cardinal Pipelius gewidmet. Man findet an dessen Wappen die Figuren der Tierkreiszeichen. Die selbe Ausgabe ist beschrieben bei de Hoser p. 128 N. 1253. ~~Ausführlich~~ Besprochen bei Laßwitz: Atlantium S. 153–162.

7/ Johann v. Saaz (ein magyarischer Historiograph)

Johannes Thuroczius (Turóczi) Sohn des Johann Thuroczius (Turóczi) aus Saaz in Böhmen, der sich nach seiner Vaterstadt Saaz (Zatecz) in Böhmen benannte, wurde um 1435 geboren. Nach der Tradition seiner Familie wanderte sein Vater J. Thuroczius aus Saaz in Böhmen, wo er bald nach dem J. 1470 gestorben zu sein scheint, nach Ungarn und ließ sich in Neusatz (Ujvidék) nieder, wo er 1520 starb und begraben wurde. Seine Mutter Katharina, Tochter des Stadtrichters Johann Kolbe, starb 1519 und wurde neben ihrem Gatten begraben. Johannes Thuroczius hatte 3 Brüder und 2 Schwestern, die sämtlich in Neusatz geboren wurden. Er war ein tüchtiger Lateinischer Gelehrter, Historiker und Schriftsteller, wurde seiner Kenntnisse und seines Charakters wegen sehr geschätzt, so daß er sich mit den Großen des Landes, besonders mit dem Palatin Stephan Báthory, dem Kanzler Emerich Szalkay, dem Bischof Johann Vitéz von Várad, dem Bischof Johann Beckensloer von Gran, dem Bischof Johann Filipec von Fünfkirchen, dem Bischof Johann Ruzsa von Erlau, dem Bischof Johann Gregor Bakócz von Csanád, dem Bischof Johann Szalkay von Neutra, dem Bischof Johann Geréb von Veszprim, dem Bischof Johann Szemere von Pécs, dem Bischof Johann Ernuszt von Waitzen, dem Bischof Johann Pruknai von Großwardein, dem Bischof Johann Filipec von Agram, dem Bischof Johann Ostffy von Siebenbürgen, dem Bischof Johann Szalkay von Raab, dem Bischof Johann Szalkay von Stuhlweißenburg, dem Bischof Johann Szalkay von Neutra, dem Bischof Johann Szalkay von Waitzen, dem Bischof Johann Szalkay von Csanád, dem Bischof Johann Szalkay von Großwardein, dem Bischof Johann Szalkay von Agram, dem Bischof Johann Szalkay

Herrn

v. Zuntz

Hrn

Berlin

8) Johannes Lucensis, Jesu Christi. Publ. in Bologna [illegible] in Venedig [illegible] mit Rösslein Buchdrucker [illegible]

1490 [illegible] ist sein Commentar zum Marsilius de ideal. Rektor in Bologna erschienen, der öfter gedruckt wurde. In d. Jahren 1545 u. 1546 lag Text u. Comment. [illegible] in Venedig gedruckten Gesetzbüchern. [illegible] 1550 [illegible] (Cod. Pal. N. 581) [illegible] dann Kissling 1558. Vom Jesu Raphael Johannes Trevisanus (1553–1573) ist ebenfalls d. Jüd. Lehrer ist [illegible]

a) s. Comentar cant Fabianetta 1558 s. Dedication.

b) general Vorlesung 1547 (s. W. 1–472),

9) Jurd aben Espaib a. Aragonien in der letzten Hälfte d. 15. Jahrh. [illegible] gest. a. d. Pest 1493 (R. f. 73 a) (Cum 2 Comentar der Pest. [illegible], Valencia 1589 in 4. (cur bibl. 89 gedruckt) [illegible] 1489 in 7 Bdn.)

[illegible] Samuel; [illegible] in Ägypten [illegible]

d. Buch für an 12. Vorl. 329. enthält 240 Bll. [illegible] 4 Bll. Inhaltsangaben.

Vgl. Zung Vorl. S.

3) [illegible] gen. [illegible] Venedig 1577 fol.

In der Vorrede von d. Pest Comment. werden noch genannt (Cf. cod. R. 289):

a) Comment. super Abat. 216 Vorr.

5) —— [illegible] gen. Asclepiades [illegible] 716 citirt).

1) —— 5 Regillosf. (1481) [illegible] zu Thora. (ref. 1485 in 7 Bdn.) [illegible] finden sich bei dem Comentar d. abr. Jakob [illegible] 1591 in 4 (Opp. 95 a).

6) —— [illegible] 216 Bll.

7) Comentar zu [illegible]

Steinschneider (Virchow 1845 Bd. 2. S. 302) [illegible] mein Artikel [illegible]

[illegible] möglich der Text [illegible] in Ms. [illegible] 1463 vorhand. gewesen, wie cod. Vat. 412 beschädigt [illegible] [illegible] 1513 (nicht 1503) zu setzen

10) Jos. Jakob b. Isaac aus Bonn, einer der berühmtesten Rabbinen des 12. Jahrh. war der erstgenannte d. R. flüchtete b. Mainz u. d. Vater d. noch berühmteren R. flüchtete Calonymos (יקותיאל) Rabbi zu Regensburg, dann in Köln. Meister seiner Rechtsschule. befindet sich im J. 1146 in Mainz. Dort 24. d. Mai. Mainz. Memorb. u. Nekrol. Aberel. Er ist Mitf. des Kreuzzuges 1096/97, in dem der massakrirten in Köln zum Theil des ersten Kreuzzuges gedacht wird u. von (fünf) ~~sechs~~ Schriften, von denen 3 Stücke noch ungedruckt sind. vgl. Gedenkbuch. 312. Gedenkbuch. S. 386. Zunz Literaturgesch. S. 267

Dr. Joseph Isaac Bonn
von Dr. Zu
Literator
Frankf.
Ber

Rabbi d. Posen b. Posen Rabbiner in Posen

11) Joel Sirkes b. Samuel, Rabbiner in Lublin (1601) † (1619), Lehrer Litauens (1617), † bis 1619 in Lublin einer der bedeutendsten Gesetzlehrer seiner Zeit, Schüler auch seines Vaters (s. weiter unten), † Abschrift war von 200 genannt. † 1640 † in Lublin 2 Söhne:

1) Aaron Joseph Sirkes
2) Samuel † Prag in Prag

} beide Rabbiner und Schriftsteller;

außerdem 2 Töchter wovon die eine an Joseph Kolbela verh. in Lublin die andere an den Landrabbiner Resp. d. erst gedruckten Zahlen 116 (Commentar zum Pesachos-Buch), David b. Samuel Kaleri, Rabbiner in Ostrog, verheirathet war. Im Wolf BH. 4 p. 1210 bildlich ist man die auf seinem Grabsteine befindliche Inschrift; die eigentliche Geschichte scheint jedoch zu fehlen.

1) Sein wichtigstes Commentar zu den 4 Büchern mit Beifügung seiner Gutachten gedruckt in Lublin 1631–1639, 4 Bände fol. Oefter aufgelegt

2) Sein zweites Commentar zu Buch, Lublin 1636 in 4.

3) Rechtsgutachten, Abh. a. M. 1697 fol.; zweite Auflage Lemberg 1785 fol.

4) Commentar z. Midrasch Rabbah Numeri (Hebräische Theologie) mit in der Offenbach. Bibliothek (927 Bl.)

Von einem seiner Enkel, gleichfalls Joel genannt, rührten talmudische Abhandlungen Altona 1736 fol.

Da die aufgenommenen Gegenst.
Bibliothek. nun schon im
gebliebene sind, so fordere
auf, dieselbe in der
den Verein vorzulegen
Herr Lenz angestellte
Untersuchung Einsicht

Lenz

Berlin

NO. 19
MISSING

in d. Leipzig. Prov.

12) Johannes (vgl. Johannes der Täufer) Lehrer, 2. Schlafgeber im Zimmer, blieb in d. Schlafst. bei d. andern
~~Dafür~~ (Bell. Jud. 2, 20, 4. 3, 2, 1, 2.)

13) Josephus b. Levi in Gischala, nicht identisch mit d. Verf. d. Antiq. u. Bell. Jud.; Gegner d. Justus v. Tiberias
wohnt in Jerusal. steht mit d. Hohen. [2]
~~Dafür~~
Hat d.
Hat d. Zuckerhut Preise

Vita 5 6 — Bell. 5 10
8 27
12

108 f. = Bell. 2, 21.
279 — — 4, 3, 137. 8.
293

~~Hier~~

v. Jos. 2, 73 – ~~Hier~~ 90. 139 – 221

Gischala 1840

4

Frau Dr. phil. Zunz

Nachgeben

18/10

18/10

frei

alten schönsten Gruß

(ein Gruß der Frau Candidat
Anthieny)

1

[illegible] a. preuß. K. Schlesien, zog etwa 450 m. Fr. — d. Stadt einer sehr. Colonie von Babylon, wo sie da-
selbst ein als gefangene [illegible] (Esther) [illegible] i. d. Schriften mosaischer Gesetzlehrer f. (wurde oft [illegible]
zweifelt, ob [illegible] d. Pentateuch in allen Theilen verbürgt, so ein auf wenigstens Zeit an allgemeiner
d. alt- [illegible] Hochachter, d. ägyptisch. Judenth. mit d. Hebräis. i. d. Januarst. ist, und daß jetzige, heilige d.
Juden während i. der babyl. Gefangenschaft [illegible] wachse Recension [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] d. alt.
Testament, obwohl in d. ersten nur ein geringer Theil [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
In der griech. Übersetz. d. Alexandriner [illegible] [illegible]: 1) 2)

3) ein apokryphisches Buch, welches
4) ein ap. ein Stück d. 2. Esrabuches apokryphisch

— vom Hesaja sowie vom Asaja ägyptisch [illegible] — welcher i. [illegible] Manuscript
[illegible] ist) den Name einer Stadt oder nächsten Umgebung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
von den nazarä. Heidenchristen aufgefunden, i. [illegible] auch im 2. Jahrhundert d. in südl. Syrien i.
ägypt. Gebrauch. war. d. [illegible] [illegible] diese zu verschiedenen Zwecken [illegible] [illegible]
eines [illegible] Holzes [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] d. [illegible] Theil, d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

† — [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

23 Hebräer, oder Hebräische Ebräer, Hebräische ff. ....
es d. Hebräer in der Mitte d. 18. Jahrh. vor-
kommen ff. ....

Die 3 in Jerusalem bestehende Juden-Gemeinden (s. d. art.) d. Zahl der Juden genau, ist d. neuesten Juden-Forscher Hr. Dr. Wolf in Leipzig. Etwa 2 in d. Jahr 1080 vor Chr. stiftete d. Raul d. d. Hauptstadt d. Königreichs neue Hebräische. Saul d. erste K. (nachdem die 12 Stämme Israels sehr lange Zeit ohne Regierung, als an d. Spitze ihrer Richter, gestanden hatten) stiftete diese ff. ....

---- in Jerusalem d. art. 13. Stunden Hebräer, unter dem Namen Hebräer, Hebräer (s. d. art.) in den Landschaften aber ins. d. Abgabe Reise für d. Juden nach Hebräa zu suchen. Hebräer ff. ....

---- d. Juden 10 Stämme stiften den Israeliten, wie schon Jahren nicht genau, sogar Stämme, d. Namen

---- genossen sie, als Hebräer, Ursia, Hebräa d. Hebräa ff. ....
(728-649) (6 - 6)

--- 586 vor Chr. Jerusalem erobert ff. --- d. die vornehmsten d. Reiche
Hebräa.
des Volkes als Gefangene führte. Cyrus gab i. J. 536 den d. Gefangenen
d. Rückkehr i. d. Vaterland. d. Jahrh. d. Rückkehr nur einen
bedeutenden Theil der Juden, welche in Babylonien blieben. Esra, der
Hauptheld aber [illegible] erst d. Zahl d. Juden dieser Hebräer, 536 vor Chr.
70 Jahre nach d. Gefangenschaft d. ersten. [illegible]. Die meisten d.
Juden d. Stadt Juden. Über Quellen d. Hebräer mittel für Hebräer d. alten Hebräer
Hebräer, vgl. Hebräer Anthologie von Hebräer Wolf, Hebräa Müller

Hebräer ---- glaubte das Hebräische Volk, Cyrus
ff.

David von Hebräer Hebräer: David
war ein Mann ff. --- Reiche David standen
namentlich Hebräer im Hebräer Canon nicht
Hebräer nicht von Hebräer Hebräer, sondern
Hebräer Hebräer entlehnt d. Hebräer
die Hebräer Hebräer der Hebräer.

Hebräer II. 12

ARC 4°752 1022-14

10. Jacobson (Israel), Dr. der Philosophie, Westphälischer Consistorial-Rath und Ritter,

Israel Jacobson wurde zu Halberstadt, am 17 Oktober 1768 geboren. Er entwickelte früh einen raschen Verstand und ungewöhnlichen Unternehmungsgeist. Im 18 Jahre verheirathete er sich mit der Tochter des Banquiers Gans, Hofjuden zu Seesen, der er nach dessen Tode (1795) in diesem Amte folgte. Und wie dem ganzen Land Adolphsen Ferdinand Hofjuden genannt wurde. Um jene Zeit wurde der Hofjude, zur Verbesserung der physischen und bürgerlichen Lage seiner Glaubensgenossen mitzuwirken, bei ihm zum Vorschlag, die Erziehung mit einer nützlichen Beschäftigung, Landbau und Handwerk mit Wissenschaften und Studium zu verbinden. Zu diesem Zwecke kaufte er auf der Erziehungsanstalt seine Augenmerk, und gründete 1801 aus eigenen Mitteln die noch blühende Institut zu Seesen am Harz, in welchen Schule darauf eine Tempel erbauet wurde. Alsdann wurde er durch Schriften und persönliche Bemühungen für die gänzliche Stellung der Juden; insbesondere seiner Verwendung und seinen Geldopfern haben die Juden verschiedene Wohlthaten Ihrer Verbesserung wurde ihm im Oct. 1806. wo ihm bei einem Aufenthalte in Berlin die Aufhebung des Leibzolls und mehrere Mißbräuche zu danken. Seine von Hamburg (Hinsicht der Herzog v. Braunschweig vor ihr selbst gemachte Aufopferung, Thätigkeit, Einsicht, Ruhe in den Königreich Westphalen, Bürgerkrone auch damit Recht wurde er (1808) zum Präsidenten des neuen (errichteten) Consistoriums, seine mitwirkung dazu ihm anvertraut) israelitischen Consistoriums (ernannt), und in diesem Amte einen wohlthätigen Einfluß entwickelte. Lehren und Lernende gleichzeitig unterstützend, arbeitete er für die Verbesserung von Schulen, die Verbesserung des Gottesdienstes, und war oft selbst Lehrer und Prediger. Nach den Ereignissen des Jahres 1813 begab er sich nach Berlin, wo jedoch seine Pharmaceutischen Bestrebungen durch innere und äußere Widerstand gehemmt wurden. Andere Kränkungen kamen hinzu, und in den Kummer über den Untergang seiner Hoffnungen, zu welchem 1818 ein Nervenfieber hinzutrat, mischte sein Leiden und sein Arzt hoffnungslos. Bäder belebten ihn auf für den Augenblick, neuer Heftig war sein Leiden. Im Spätherbst 1820 zu einer zweiten Ehe, und starb, von seinen Kindern und seinen zahlreichen Freunden betrauert, zu Berlin 1828, 13 September. Jacobson besaß jene Herzensgüte, ein liebevolles Gemüth, jene Talente zu genialen Anordnungen begeisternder Thatkraft, und eine Freigebigkeit, denen Fürsten und Länder, die zu verarmen hatten, auch in den schwierigsten Verhältnissen der Erziehung in d. Brandenburg wohl [illegible] Hoffen [illegible]

jüdischer Calender s. Calendar und Jahr. die ausführlichste Erklärung davon

25

über geben Lundahl (über den jüdischen Calender, Berlin

1817), Fischer (Handbuch und Lesebuch der Chronologie), Lexicon (Hebräisches Lexicon

ARC4°732/D22-14

(gest. 741) ad mab. über sehr u. stets [illegible] Lesbische, Grammat. Thesaurus z. d.

Peserina (gest. 998) ad Thessalonicenses u. Tit (gest. 1038, 28 März) ad Philippenses

u. Hebr. einer [illegible] Bibl. ad Palästina (Syrien) statt d. vollends d. hebräischen

Vocalzeichen, zahlreiche Glossen (mit arab.) ad. arab. z. d. ost. Erklärungsaus-

haben. Mit den Nachweisungen über das jüdische Archiv in Mülhausen

(Z. 2 S. 222, 223) verbinde man Zunz gottesdienstliche Vorträge

S. 438–442, 450–453.

15. jüdische Emancipation s. Juden (gegen Ende) und Judenthum.

16. jüdische Geschichte s. Juden.

ARC 4° 792 / D22-14

42 Posen s. Cabbala.

43 Synagoge, eigentl. Versammlung oder Gemeinde, wird das Gotteshaus (genannt, denen wenigstens das Oberhaupt d. Synagogen mit den Stühlen d. Lehrer. Die allmälige Entstehung) derselben aus den Zehnerschaften Personen. Diese

(Dr. Synagogen (dieser Zahl) ursprünglich 3 in Absatzung v. Gebeten, sondern

Zahl (neuerdings) ursprünglich 10 v. zum Anfang d. Andachts Land

verbindlich d. anfangs. Sie müssen 10 Mann sein, damit das Gebet d. Einzelnen

Gebete, dass auch schon im Mittelalter die Namen (scholae) der

verschiedenen Synagogen liegen im d. Gottesdienst begründet haben

d. Juden hinsichtl. der Anlegung ihrer Synagogen mancherlei Bestimmungen,

Lande stehen üb. d. Muss vorgeschrieben, Gebrauch des ihr Gebäude

Höhe vor im alten d. Synagoge zu übersteigen, (++ alt d. jetzig. Syn.

gegen gibt d mehrere Separatsitze, die zu Wien, Krakau,

Lemberg, die Meisselschule zu Prag, d. portugies. zu Amsterdam,

der Jacobstempel in Breslau. Eine besondere Abtheil. d. Synagoge,

in der Regel einen v. mehr Seitengallerien, ist d. Frauengemächer.

Häufig besonders jedes ein, besonders ist d. jüdische Lade,

welche d. Gesetzrollen enthält, v. d. bald in d. Mitte d.

Saales bald an d. Ost befindl. Estrade (almemor v. Lima

genannt), in welche d. Vorlesung a. d. Bibel v. einzelnen

geschieht: ein mehrstufiges, am Vorbeter v. ein Pult (Lesepult).

Gebete und. in jüd. Synagoge verrichtet Cant. z. Theil

werden v. Vorbeter abwechselnd. d. Bibl. Lectionen verrichtet

rationell. d. Vorbet. v. ein geringer Theil

fällt d. Rabbiner v. d. Predigt, d. a. der Privatandacht

Zusatz d. Gottesdienst Ceremoniell. bei d. Besuch

v. jüd. Fürsten, am Vorabend so Cab. seit d. J. 1809

dasselbe Examen begann, bestehend in d. andauernd übersetzter

Gebete d. Gebets- Predigt v. deutsch gehörten, sie v. Dir. abwechselnd

d. Gesang v. Orgelmusik v. d. Abschaffung veralteter Gebräuche

† Während d. beiden Theilungen Polens wurde viele Synagogen Russ. von d. Jud. übernommen, in Kirchen verwandelt und. &c.

a) zerstört, viele

(++ im Mittelalter d. große am Zuleder; die zu Tragedal.

Tägl. f. gottesdienstl. Versammlungen

(+ Nachgesang, Gebete, Psalmen v. abwechselnd Jude angestellt, sind d. Gebete Vorbeter, Ze angeregt

Gebrauch des; d. Zeit über d. Lärm der Judengasse

ARC 4° 932 1022-14

in deutsch Synag.; Eigentl. wäre d. „deutsche Synagogen" genannt [illegible] gemeinden ist nur uneigentl. Ausdruck, da gottesdienstl. Gebäude sind deutsche Uebersetzungen d. Gebete in Gebetbücher, [illegible] Gebäude für d. Gottesdienst eingerichtet sind. Jedoch Eigentl. d. gesamt. Gemeinden z. B. Berlin, Breslau, Posen etc. in d. Einheit von Lehre allen genügt. Also] In einer Synagoge d. Einheitsgemeinde ist in besonderen Fällen, so z. B. in allgem. d. man [illegible] (erlaubt) das zuweil. d. gesamte Judentum tut. d. Minute. — d. große Synagoge [illegible] d. Verein d. Gesellschaften, welche d. Tagesordnung, seit Ebra bis auf Diesen d. Hochgottesd. besond. [illegible] d. [illegible] [illegible] Einrichtungen genügt.

Herrn Doctor Lewy
Oberlehrer
in
Prag

ARC 4°732 1022-14

ist vorgetragen in [illegible] Hofstede, Zobiaga, Faidherbe [Der allgemeine
(Cagayan)
von Westfriesen, Hollweg, Hochstede, Adams, Forst, Dingwall, Milman, worauf
aorta,
sich auf die, in gelehrten Lärdern und Materien gemachten Hefte von (Hassing
final,
Basil, Laun, Lorch, Lamaire, Dohm, Friedländer, Evans, Finnischen
(Gental) (Zadenburg
Kinder,
Meier, Mainow, (Ramond, Hegeler, Hoff, Heinken, Ulrich, Friedburg
(Ulmenstein
Wurfel) z. A. zu verbinden sind.
[12. Judenthum" und gestrichen]
12. Judenthum begreift den Glauben und den daraus fließenden be-
sondern Inhalt der Hefte und Religionslehren der
Juden. Von den Hauptsätzen, die auf dem Talmudischen Fuß ruhen,
wurde eine Wiederherstellung des Mosaischen Charakters
Juden Thum gegen Heiden und den Hefte gegründet, eine gänzliche
Absonderung Statt finden, und die von religiösen Pflichten abhangende
Weltverbindung der wenigen Juden, als die Verschiedenheit entstehen

bei [illegible] Lagen und Familien [illegible]

Hilfe durch die Hofstede unmöglich, Hilfe durch [illegible] Umgang

meinigen und das [illegible] Leben wechselte [illegible] Umstände [illegible]
(Übergangen)
Talmud (S. D.) eine feste Grundlage erhalten, und [illegible]
Widersprüche der Lehren (S. D.) und anderen, daß [illegible]
Grundsätzen, Arten, bei der [illegible] Verschiedenheit der Juden beförderlich und (6. Hist.
10. Jahrh.) in Palästina Babylonien und Italien über alle am Juden
bewohnte Länder — vielleicht von Indien und Ceylon ausgenommen — [illegible]
Lizzaka, Lyon
Landtal (Von dem jüngsten Zeugnis-Gelehrten sind die Gemara oder Hofstede
589,
der Babylonischen Juden (bis 1039 J.) Verschiedene 9. Jahrhundert [illegible]
Israelitischen müssen durch Talmud geschützt und die in die neueste Zeit und
[illegible] Juden [illegible] Hofstede sich an den

32

KNEM 9.:

NELTEL VUV EV (MKHXSOLS

(Bulletin N. 13 p. 229)

ARC4-7021
DZZ-13

Räuber-Versammlung, (und diese Emancipation (bestätigt 1833).
das Urtheil der öffentlichen Meinung über Rückschreitungs-
Projecte (Girardin, Paulus, Arneth) fällt mit jenem Briefe gleichen Schritt,
wie überhaupt das Bürgerthum und sogar die Ausbildung der Juden dem Cultus-
grad und der politischen Reife der Nation, unter der sie leben, nachgeht. Auf
der ersten Stufe in dieser Beziehung stehen Frankreich Holland Belgien
America England Schweden, dann Dänemark, Norddeutschland, Preußen, Nordcana-
und die Türkei nachkommen; hinter allen Sardinien, Italien, Spanien, Portu-
einzig deutsche Staaten. Den letzten Platz nehmen Hamburg, Polen, Lübeck, Frankfurt und
(und es noch Vorzüge vor ihnen giebt).
den Kirchenstaat, Marocco und Sardinien ein. Das Project einer Ausdehnung
persönlichen Rechte

ARC 4°792_1022-14

Holländer) und 1689 wollte ein Herzog von Braunschweig die Aufnahme der Juden bekämpfen,
predigten verhindern. Sie und da erhielten sie wohl auch Begünstigungen: seit 1528 wieder
sie in Lübeck, seit den letzten Jahren des 17ten Jahrh. in Hamburg und Altona (hinzu kam
geschützten Juden mit Bürgerrechten) aufgenommen. Um dieselbe Zeit gab es in Oesterreich
in den Adelstand erhobene Juden. Die Gemeinde in Prag erhielt 1649 wegen ihres wohl
1670 wurden die Juden in der Mark Brandenburg wieder; 1697 war wieder eine Gemeinde in Wien
verhältnismäßig bei der Verheerung der Stadt einige Privilegien. Die Stellung der Juden
wurde immer mehr von dem Reich abhängig, und 1707 wurde das letzte kaiserliche Privi-
legium zur Aufnahme von Juden gegeben. Dadurch hob sogar 1737 den Leibzoll auf.
Allein im ganzen dauerten die harten Judenschaften und Erpressungen gegen [illegible]

ausgiften — 1490 aus Brest, 1491 aus Thorn vertrieben. Neue Ruf und Schutz ge-
währte den Juden in Polen und Litthauen; ~~[illegible]~~ selbst Mannest. (seit 1264), und
andere besonders von Casimir III (1356) bezüglich; ihre Zahl vermehrte sich bedeutend
durch die aus Polen und Deutschland auswandernden Flüchtlinge (1348 u. ff.). In
den Jahren 1399 (Posen), 1407 und 1464 (Cracau) litten sie durch den Pöbel. In
Russland waren Juden im 10. Jahrh., 1114 (Kiew) und 1324. Die wurden etwa A. 1000
und (wiederholt) in größerer Zahl verbannt. Gegen die Juden in Ungarn (vgl. Bd. II), die Land,
besitz hatten, wüthete in den letzten Jahren des 14. Jahrh. auf A. 1496 (Polen) wegen
Tödtung von. Die zahlreichen Juden in den christlichen Königreichen Spaniens
(A. 1236 über 12 tausend in Toledo, A. 1290 gegen 64 tausend in Castilien) waren bis
in die zweite Hälfte des 14ten Jahrh. in ziemlich ungestörtem Genusse ihres
noch bedeutenden Vermögens, selbst in Ämtern und von Königen bevorzugt. Die
hatten eigene Gerichtsbarkeit und Ländereien und mehr als Auflagen
des Pöbels (1212 Toledo, 1196 Leon u. m. dgl.) zu klagen, obwohl die Ereignisse in
und die Einkerkerungen 1321
Navarra im Jahre 1328 schrecklich genug waren. Aber mit dem Anwachs des andern

ALC 40132 1022-14

Arabien (unabhängige Männer in Hadhrhas, Hebräer in Marra, meist in Jemen
seit
seit 1761 Zwangsweise genommene Juden), Persien (gedrückt und unmündig),
Afghanistan (in Kabul, bis China für Handel), Indien (in Canganor Hebräer
etwa 1500; an mehr als 60 Orten meist und schwarze Juden, die auf Cochin
dienstbar sind; in Cochin vermöglich seit der Ankunft der Portugiesen in Indien:
Kaufleute Adelbar und Handwerker), der Caffaren (mit bürgerlichen Freiheiten, anbau-
ten in Feld und Metall), der Tartarei und China (in Laichungfu), über welche
die genauen Kunde noch zu erwarten ist. Dasselbe ist mit Asien, sich vielen
Hebräern in Arabien (als Hebräer, unabhängig bis 1608), Juden und Europa
Christen, jüdischen Männern der Fall. Sich den Europäischen von 1391 und 1492
wurden in den Städten der nördlichen Africa (Algier, Tunesien, Oran,
Tetuan, Fez, Tunis ff), unter den älteren morgenländischen auch viele Hebräer
sich gesammelt vorfanden. 1504 erhielten die Juden in Fez ein eigenes Quartier
u. d. H. in Marocco ein Theil mit 12 abgesonderten der Städte

Quartieren) wohnen. Die Juden auf Pfirlinen, welche Grundzinsleute und nun endlich

ARC4°752/1022-14

Communal-verfassung, von 1405 bis 1447 sogar ein allgemeines Obergericht besessen

wurden von den Landgrafen und den Kommunen sehr gekränkt, von Friedrich II. gegen

die weltlichen Herren abgaben tragen (seit 1296) [illegible] abhängigkeitszeichen in der Tracht und (seit

1428) [illegible] Leibzeichen getragen haben. Von 1312 bis 1450 wohnten die Juden zu Falkenau

(seit spätestens 1339) im Ghetto. Damalige Juden, die in mehr als 52 Ortschaften wohnten und für

auf etwa 100 Tausend Seelen geschätzt, wurden 1493, nach einem Dekret des Königs von

Einigen, meistens Jüdischen aus den babylonischen Ländern nach Palästina zurück,
welche (521–516) den Tempel wieder erbauten, den verödeten Mauern allmählig bewohner,
durch Esra (s. d.) das Mosaische Gesetz begründet, und die verwüsteten Mauern Jerusalems (444) mit neuen Mauern versehen wurden. Von Hohenpriestern und Gemeinden regiert, erhielt die palästinensische Juden, gleich ihren zahlreichen Brüdern in Babylonien, bis auf Alexander den Großen (331), ungestört ihren ererbten Besitz, ihre Sitten und Gebräuche, und fiel Ptolemäus Lagi, den (301) nach der Eroberung Jerusalems eine starke Colonie nach Alexandrien abführte, 98 Jahre später

39 Und nahmen [redacted] (Gleich dem 8. Jahrh., wo Granada bereits nur noch zum
ALC 4° 702 1022-44
Land gehört) [redacted] im maurischen Spanien an Zahl und Bildung zu. Man
sah Lustwäldchen [illegible] man hatte Schreiber, Astrolog, Arzt, Leibarzt, den

Bürgermeist. allein die willkührlichkeiten der Räume Verbrechen einen Zu-

rüstung, und die ambizatische zwischen Leuten und Thieren nemlichen Fleid und

ARC 40732. 1022-14

weniger Reiche. Die Ebten ziemlich unmittelbar in Italien — um 537 Neapel gegen die Briechen verteidigen helfen — Sizilien und Sardinien, erlitten aber Bedrückungen im byzantinischen Reich (in Illyrien gegen das mündliche Gesetz Recht erlitt und die afrikanischen Juden unterdrückte), und gegen Same Neuerungen in Frankreich (im 6. Jahrh.) und im westgotischen Spanien

[illegible] Unabhängigkeit wieder ein. Der Römer Pompejus drang in den Tempel
stehenden Tempel selbst ein, eroberte Jerusalem (63), machte Judäa von den
römischen Syrien abhängig, und setzte Hyrcan als Volksfürsten und Hohenpriester ein.
Hungersnöthen, welche entstanden, und Pest der Thiere alljährlich auftrat, angeblich
[illegible] (64) von Cäsar gepländert. Herodes,

ARC 4°732 IDZ2-17

und die Juden des Kirchenstaats — namentlich in Rom, wo aber das grausamste Schicksal sie betraf — Italien (Im 4 Jahr. 1618 wurden in Italien 120 Juden verbrannt) Länderungen erfuhren und Verfolgungen fanden ihren Höhepunkt in Constantinopel, Adrianopel, Salonik, Smyrna, Safed, Damascus. Bis auf die neueste Zeit die grausamsten Verfolgungen in Palästina (Jerusalem, Hebron, Tiberias, Safed, Tiberias), wo sie von Türken und Juden viele Verfolgungen. Joseph II hat nunmehr die Juden in seinen Erbländern den Türken gleichgestellt. Auch in Ägypten hat ihre Stellung sich verbessert. — In den christlichen Europa haben Aufklärung und Reformation die Stellung der Juden nur langsam und langsam die Behandlung derselben geändert; erst seit dem letzten Viertel des 18ten Jahrh. ist in verschiedenen Ländern ihre Aufnahme in das bürgerliche erfolgt. Gegen die Juden in Italien wüteten die Päpste (im 16. Jahrh. Julius III, Paul IV, Pius V, Gregor XIII, Clemens VIII; im 17ten Urban VIII; im 19ten Leo XII); seit 1584 mußten die Juden

(der Inquisition)

Juden, waren im 15ten Jahrhundert von der Inquisition. Seit 1480 wurden
Tausende von Juden verbrannt und sonst gezüchtigt. Und doch wurden 1492 gänzlich
aus dem Lande getrieben. Von den 300 tausend, die nach Portugal, Provence, Italien,
Afrika und der Türkey abzogen, hatte noch 8 Jahren kaum den zehnten Theil, arme
und elend, einen Zufluchtsort gefunden. Eine sehr große anzahl waren in Tanger ver-
so Portugal, umsichtig die Juden (siehe Anm. 11), unter einem Inquisitor in 7 Distrikte
vertheilt lebten, hatten (1391) schauerliche Juden ein Asyl gefunden. Im Jahre 1429 war jeder
Verbot Juden der abscheulichen Taufung anstelle. 80 tausend Neugetaufte auf Spanien
wurden 1492 auf 8 Monate - gegen 8 goldgekrönte Lösegeld - aufgenommen, nach dem neu-
lich die armen sich zum Taufe, die wohlhabenden nach dem Auslande wandten. König
Emanuel befahl (1495) die Vertreibung allen Juden, ließ den armen alle Kinder unter
14 Jahren wegnehmen und nach den Pflanzeninseln verschicken, verpflichtete die
übrigen Lügen und verbot das Predigen der Rabbinen in den Synagogen.

ARC 4° 792 122-14

Schlösser, Lehnsleuten und Städten zugleich ihre Steuer bezahlen und verschiedene Steuer a
Lasten mußten. Zur Verschlechterung klüger Anstalten und Einrichtungen (1007, 1010, 106
1096, 1147, 1171, 1209, 1217, 1288, 1299, 1320, 1321, 1348) wurden die Juden von Zeit
Zu Zeit, gewaltsam der Taufe und Bekehrung unterworfen. Die
Juden, 1182 aus dem mittlern Frankreich vertrieben, unter 1218 wieder zurückgerufen, seit auf gleiche
Art wankend, 1306 abermal verjagt, 1315 nach manche Zugeständnisse, 1349 zum dritten Male ver-
trieben und 10 Jahre durch abermal zurückberufen und unter den Schutz eines gewissen
Grafen gestellt. Man verlängerte gegen hohe Summen ihre Privilegien (1366, 1389), trieb sie
aber 1395 auf immer aus dem Lande. Die Leibzölle hatten sie bereits 1239 mit dem
Hof hat man noch von Neuzölzungen im Jahren 1419.
mußten; (Wegen der Juden in England (siehe Lacc. 9) traf am Krönungstage des Richard

assen sich in Venedig, Padua, Verona, Pisa namentlich (seit 1600) in Livorno, wo
durch Bildung und gute Schulen sich auszeichnen. In vielen italienischen Städten
haben sie noch ihren ghetto ö: in dem sie vor Thoren ein geräumigeren Platz
angewiesen wurden. In (Sardinien) Piemont können sie in den ghetto's handeln,
Künste und Gewerbe treiben, aber kein Grundstück besitzen. In Modena sind die 1814
aufgehobenen Beschränkungen 1831 wieder eingeführt worden. Auch in den Lombardi-
schen Städten (mit bürgerlichen Rechten) und in Dalmatien. Selbst seit 1550 nach Ancona
(jüdische Gemeinden sind)
spanische und portugiesische Juden in Pesaro und Bordeaux auf: die Juden in Elsass und
Lothringen besitzen sie ziemlich ihren älteren Verhältnis. 1784 wurde der Leibzoll abgeschafft, 1791

in Surinam (seit 1664), Jamaica (seit 1650; emancipirt 1831. Von 1831, 15 Oktober bis 1832, 4 August unter 16 Juden angestellt, worunter 4 Aerzte), Canada (emancipirt 1832; zu Repräsentanten gewählt schon 1807 und 1830), und den Vereinigten Staaten (seit 1670 in Neuyork: Gleichstellung seit 1778, in einigen Staaten seit 1822. Unter den Canadischen Gläubigen ist 1 Congressmitglied, 13 Repräsentanten, 11 Richter und Civilisten, 1 Oberst, 3 Majore, 2 Hauptleute). Auch in Brasilien giebt es Juden. Die Juden in Dänemark (seit 1600) erhielten 1738 Freiheiten und 1814 ein fast gleichgestelltes Bürgerrecht. Seit

ARC 4°7321 D22-14

Gemeinden niedergeschlagen wurden, und die furchtbare Verheerung zur Zeit des schwarzen Todes (1348–1350) wüthete. Damals wurde Deutschland (Oesterreich ausgenommen) fast von Juden entvölkert, sie wurden zu Tausenden verbrannt und ermordet; viele wanderten nach Polen, sie hatten zu Lande und zu Wasser Gefahren zu bestehen, in den Händen feindseliger Bauern. Bald darauf siedelten sie wieder Juden im Rheinlande, in Franken, Hessen, Baiern und der Mark Brandenburg an. 1452 bis 1455 verbannte der Franziskaner Capistrano Tausende von Juden in Schlesien, und 1510 wurden 35 Juden in Berlin verbrannt. Nach dem 13ten

zum verklären Verschiedenheit gegen den alten Jahrhundertschlag werden soll."

49

ewig in den sich widersprechenden religiösen Ansichten, als in der Praxis eine

ARC 40732 0/22-14

Lösung über dem Widerspruch der [illegible]

menschliche Existenz bezweifelt, jedoch von Nicolaus I negiert. Die Existenz
aber nur in Russland, der Krim (Odessa, Cherson: seit 1806 sieben jüdische
Städte (was schon im Mittelalter der Judenstadt abgeräumt genannt wird)
Jägler), Grusien, Kaukasien (unter den Tscherkessen) und den abgelegenen

Jalamdenn

ARC 4°752 | D22-11

NAC 4° 7021 D22-11

ARC 40792
D22-14

nach Besiegung der Judenstämme von Chaibar (627), und nach Abschaffung
55
Persien, Ägypten (40 tausend Juden waren A. 640 allein in Alexandrien), Afrika,
Spanien und Sizilien sich unterthan machte, indem er wesentlich die Lage der

Hause der adlen Häuser den Marcabäer, hineinstehen. Nun dass Wasser, das
und ausländischen Vieh und aufgeschüttet, Viel den Leuchtung nesetzt, den Herrn

ARC 4°752/D22-H

antigonus (42) mit hülfe der Parther die königsmünze, aber gerade v. d. J. 709
der einlegende und bleibt i. J. 47 von Caesar (auf Pompeius als Proconsul)
demnächst antigonen besiegte sich mit hülfe der römer in esse die königs

(im 7. Jahrh.). Im ganzen und ferner (S. 226) im persischen Reiche, war
58
ungefähr einzelnen Rechtsgänge (Dec. 5 und 6) ja heute entbehrlich. In
Juden Palästina's, welche nach Zerstörung des Tempels Jerusalem verloren (610),
dauernder Lager die Wiederherstellung der alten Selbstständigkeit, wurden

ARC 4°752/1022-14

59

ihre Schicksale im schönen Herzen, zumal in den selbst [illegible]

[illegible] neuen Kriegs, Hauswesen und Kriegergemach [illegible]

asien, Ägypten (wo sie von 150 v. Chr. bis A. 71 einen eigenen Tempel hatten), Cyrene, 60
griechenland und Italien (in Rom 8000). Den Namen gottesdienst (97), und die acta

Torgum [illegible] die alte aramäische (chaldäische) Übersetzung des altisraelitischen Textes, wo Targum erklärende Übersetzung.

Er zerfällt folgend: 1) Torgum der Onkelos z. dem Pentateuch aus d. 1. Jahrh. 2) Torgum zu den Propheten, angeblich a. derselb. Zeit, ab. in der jetzig. Gestalt jüngere 3) Torgum z. den Psalmen, 4) Torgum d. Sprüche, [illegible] dem Buche Hiob nachstehend, 5) der sogenannte kleine Midrasch, d. i. 3. Buch Mose, 6) zum Hohenlied, 7) Targum zu den Pentateuch. in 2 Recensionen, von den. d. eine gemeiniglich Pseudojonathan, d. andre, welche d. fragmentarische Targum, d. palästinensische Midrasch genannt wird, 8) Jerus. Targ. z. einzelnen Abschnitten a. d. Propheten, [illegible] 9) Jerus. Targ. z. Bücher Esther, voll a. Sagenzusätzen, steht a. d. gewöhnl. Targum, 10) Targum der Psalmen z. d. Recension, [illegible] z. Pentateuch. Abschnitt Ps. 119 [illegible] Lehrgedicht

† die von 3 bis 6 Jahre a. Jerusalemites.

† d. bisher genannt. Targumim [illegible] d. rabbin. Bibel, [illegible] nach dem Cat. z. Jerus. [illegible]

Literatur z. Geschichte d. Bibel: 1) Judaica [illegible] z. Geschichte d. Exegese, 2) Schriften, [illegible] d. Targumen z. ganzen Bibel.

Chrologie (jüdische). Die Bibel [illegible] Chronologie d. Schöpfungsgeschichte [illegible] Jahre d. jüdischen Kalenders z. dem Pentateuch angenommen wird. Seit dem 10. Jahrhundert, [illegible] d. Arabern den Juden d. Wissenschaft wieder zugeführt wurden, bezeichnet man mit „göttlicher Weisheit" (Chochma) die religionsphilosophischen (מעשה בראשית — מעשה מרכבה — חכמה ובינה — שמונה פרקים) u. seitdem bestand bei d. Redegewandtheit d. Juden [illegible] d. Theologie in der Verein. naturwissenschaftlicher u. geschichtl. Kenntnisse, Juden von diese [illegible] bei d. alten Exegeten [illegible] Pesikta d. talmud. Autoritäten: Chronologia d. Abomb. Geschichte im Judentum d. Christen, [illegible] Pesikta der Lehrer [illegible] d. Wissenschaft d. Religion [illegible] ganz d. eigen. Boden jüd. Geschichte kann einen Theologen [illegible] dazu, sich von ihr mehr [illegible] abgesondert wie [illegible] lassen, [illegible] nothwendig. Aufgaben d. deutschen [illegible] jüd. Theologie [illegible] d. vorliegt, [illegible] derselben einer Anhalt, in welcher [illegible] vollständig u. unter Anführung der Religionsgesetze [illegible] angebaut werden.

Chronisten s. Bücher

Chuna d. i. [illegible] Die Lehren. So heißt bei den Juden mündlich das Mosaische Gesetz u. ausschließlich das Pentateuch; dasselbe wurde unter „Lesen Chuna" (Buch der Lehre) die Synagogenvorlesungen, und während die pentateuchischen Abschnitte vorgelesen wurden, u. die mit einer genealogischen Beziehung geschrieben sein muß.

ARC 4° 702/D22-14

Uiml, nicht [illegible] Rezeptel, [illegible] gucke
im Fremde-Lehr, bei Borgenes und im
Abolf d. Rabi Nessan genannt wird.

Urim u. Thumim, besonders, ein Brustschild d. Hohen-
priesters der Hebräer u. dienten zu
den aus ihm ratsuchten Orakeln. Vermutlich verstand
man darunter die 12 Edelsteine die in d. Brust-Schild einge-
fasst [illegible]

Versöhnungs-Fest wird von den Juden am 10. Tischri (im Oktober) zwischen Neujahr u. Hüttenfeste
gefeiert, als ein strenger Tag, an welchem gänzliches
Fasten u. Gebet, gänzliche Religionsübungen d. göttliche Vergeb-
ung der Sünden zu erlangen bezweckt. Zu diesem Behufe hat an diesem Feste, an
welchem v. abend vorher [illegible] d. 24 St. jede genuss. weder
Speise, Getränke d. alkoholische Getränke, u. d. Ehe-
verkehr stattfindet, vorgenommen die Abends. gegenwärtig bringen
d. Juden den Tag in d. Synagogen mit Gebeten zu u. Bekenn
d. vorigen. Manchmahl fünf Stellen angefangen;
[illegible] d. begin d. abendl. Gottesdienst [illegible] d.
andern um Vergebung einander [illegible] zu bitten.
d. Tage u. Versöhnungs-Tag heißt gewöhnl. Jom
Kippur [illegible]

[illegible] Stücke.

Maimonides, eigentlich Moses b. Maimon b. Josef (Abdalla bei arab. d. ägypt. höfischen Geschäftsleute) zu Córdova 1135 in Córdova geboren. Seine ersten Lebensjahre verlebte er in Córdova, wo sein Vater Rabbi war. Als die Jahre 1157 bis 59 man in Córdova einen harten Zwang für die Juden, entweder Mohammedaner zu werden oder auszuwandern, d. h. auf d. Scheine Glaubenswechsel gezwungen wurden, zog auch er mit seinem Vater und seinen Brüdern über Fes nach Palästina, wo sie sich in Akko niederließen. Von dort begab sich Maimonides nach Ägypten, wo er sich in Fostat niederließ. Seine Verehrung für Jerusalem war so groß, daß er sich rühmte, auf dem Ölberge gestanden zu haben, um von dort aus das ganze Land mit seinem Blicke zu umfassen. Nachdem er sich eine Zeitlang als Arzt ernährt hatte, wurde er Leibarzt des Sultans Saladin. Von allen Ämtern, die er bekleidete, war ihm das eines Vorstehers der Gemeinde von Fostat das liebste und wichtigste. Er starb am 13. Dezember 1204 und wurde in Tiberias begraben. Sein Grab ist noch heute eine Wallfahrtsstätte für die Juden des Orients und Okzidents. Sein Andenken wird hoch gehalten. Sein Name ist ein Ehrentitel für alle großen Rabbiner geworden, die in Israel und in der Diaspora gelebt haben. Er war ein Mann von großer Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, ein Denker, ein Arzt und ein Philosoph. Seine Werke sind in arabischer Sprache geschrieben und wurden später ins Hebräische übersetzt. Sie umfassen Kommentare zu den Schriften des Talmud, Abhandlungen über religiöse Fragen, medizinische Schriften und philosophische Traktate. Sein bedeutendstes Werk ist der Mischne Tora, eine systematische Darstellung des gesamten jüdischen Gesetzes, die er in 14 Jahren vollendete. Es ist in 14 Bücher eingeteilt und behandelt alle Gebiete des jüdischen Lebens, von den Gebeten und Festen bis zu den Gesetzen über Ehe, Scheidung, Erbschaft, Eigentum, Diebstahl, Mord und Totschlag. Maimonides hat sich bemüht, das Gesetz in einer klaren und verständlichen Sprache darzustellen, die auch für Laien zugänglich ist. Er hat sich dabei an die Methode des griechischen Philosophen Aristoteles gehalten, indem er die Gesetze in logischer Reihenfolge anordnete und jeden Satz durch Beispiele und Argumente erläuterte. Sein Werk ist bis heute eine wichtige Quelle für das Studium des jüdischen Rechts und hat einen großen Einfluß auf die Entwicklung der jüdischen Religion ausgeübt.

ARC 4°792/D22-14

Arc 4° 792 (022-1#

Subscriptions-Liste

über das in den ersten Monaten des Jahres 1832 erscheinende Werk:

Ueber die gottesdienstlichen Vorträge bei den Juden,

ein Beitrag zur Alterthumskunde und Biblischen Kritik, zur Literatur- und Religionsgeschichte.

Von

Dr. Zunz.

(Preis für Subscribenten [ohne Vorausbezahlung]: 1 Rthlr. 15 Sgr. [1 Rthlr. 12 gGr. oder 2 Fl. 36 Kr. Rhein.]; nach dem 15. Januar 1832 tritt ein erhöheter Ladenpreis ein.)

Ort.	Namen.	Zahl der Exemplare.

Seine Schriften: 1) die Lehre d. Neuplatoniker. Schell. gründl. scharfs. Darst. Mehr
ist eine historisch begründ. Darst. jüd. Theologie u. eine Apologie d. Judent.
ist theils [illegible] 2. Aufl. d. 13. Hft. u. zwei weitere Abhandlungen über Leb.,
zweimal ins Lat. (Engl.) 3 mal ins Deutsche übersetzend; schätzenswerth
[illegible] d. erste Heft u. Bruchstück (1837), d. dritte Heft u. Theil
[illegible],
2) Lehrb. d. Einleitg. Gottes; d. Aufgabe: (Lehre d. göttl. u. göttl. Einheit als fundamental
[illegible]
3) Compend. d. Logik
4) Commentar d. Mischna in Verbindung mit Lat. Uebersetzg; eine Gesamtausgabe ist
5) [illegible] Commentar zu ausgewählten Stellen d. babyl. Talmud
6) [illegible] 1840, das mal in Verbindung mit Uebersetzg

die beiden genannten Werke sind vollständig in einzelne Fragmente abgedruckt in
Orient und Jerusalem.

7) Moses Chaim Luzzatto geb. Jud. Schriftsteller neue in Hebräisch Zeit.
Hervorragende Schriftsteller d. Judenthums i. d. jüd. Gruppe; über 10 Jahre verbrachte
d. vielseitig [illegible] d. (Bis jetzt ein) 982 Capitel
schon d. letzte Heft ist vorbereitet zur Lat. Übers.
8) Gutachten, Briefe, Abhandlungen [illegible] neue gesetzliche Angelegenheiten
[illegible] u. Rabbinate, Schriften z. Verbesserung d. Lage der Israeliten.
Lat. übersetzt sind; [illegible]

A. Jacob ben Chajim d. 1486 Rabbiner in Venedig u. Corfu in Griechenland.

Maim. Rabi Maimon Jakob ben Chajim d. Rabbiner in Fez
der Name [illegible] abstammend geb. [illegible] d. Prinzen
Israel. Volk entsprossen (= Genossenschaft der Frommen) bekannt genug; [illegible] Maschal.
[illegible] = 15. Jahrh. [illegible] = Asien wandernde.

gyaren" erschien (Wien 1829) der 5. Thl.

Maimon (Moses Ben), oder Maimonides, einer der berühmtesten jüdischen Gelehrten, geb. zu Cordova in Spanien 1139. Mit dem Unterricht der Araber Thophail und Averroës in der Medicin und Philosophie verband er das Studium der Werke der alten Philosophen, besonders des Aristoteles, ward aber dadurch seinen Glaubensgenossen so verdächtig, daß er, um ihren Verfolgungen zu entgehen, sich nach Ägypten begab, wo er anfangs als Juwelier lebte, bald aber Leibarzt des Sultans Saladin wurde, unter dessen Schutz er eine sehr besuchte Lehranstalt zu Alexandrien stiftete. Neider und Verfolger nöthigten ihn, auch Alexandrien zu verlassen. Im Herumziehen verstrich ihm der übrige Theil seines Lebens, welches er

Arc 40752 / D22-14

1205 zu Kahira oder in Palästina beschloß. Unter seinen Schriften ist die bekannteste: „Moreh Nevochim", Doctor perplexorum, Lehrer der Verwirrten oder Wankenden), ein Versuch, die Lehren des A. T. mit der Vernunft in Übereinstimmung zu bringen, oder eine Art von Religionsphilosophie, welche von seinem hellen Verstande und seinem Scharfsinn auf das rühmlichste zeugt. Diese Schrift war ursprünglich arabisch geschrieben und wurde von einem Juden ins Hebräische, und von Buxtorf ins Lat. übersetzt (1629, 4.). Außerdem verdienen genannt zu werden: sein trefflicher Commentar über die Mischna, hebr. und lat. (Amsterdam, 6 Bde., Fol.): „Jad Chazakha" (die starke Hand), ein Abriß des „Talmud" (Venedig, 4 Bde., Fol.); „Sepher Hammisoth" (das Buch der Lehren), hebr. und lat. (Amsterdam 1640, 4.), eine Erklärung der 613 affirmativen und negativen Lehren des Gesetzes. Ferner ein Buch über den Götzendienst, übersetzt von Vossius, ein andres über Christus, von Genebrard übersetzt, mehre medicinische und andre Werke, Briefe und Abhandlungen. Die Juden nennen ihn den wahrhaften Meister, den großen Adler, den Ruhm des Morgenlandes, das Licht des Abendlandes und betrachten ihn als das größte Genie nach dem Gesetzgeber Moses. Sie bezeichnen ihn, ihrer Sitte gemäß, oft mit den vier Buchstaben R. M. B. M. (Rabbi Moses Ben Maimon), woraus man Rambm gemacht hat. Man hat es jedoch der Moral dieses geistreichsten Lehrers der Juden nicht zur Ehre angerechnet, wenn er in seinem „Sepher Mischpotim" (oder das Buch von den Rechten) die Erläuterung gibt: „Leute von andrer Religion soll man fleißig mahnen, denn es ist ein verdienstvolles Werk, dieselben zu schinden und zu plagen, nach dem Befehle der Schrift: den Fremden sollst du drängen".

Maimon (Salomon), ein um die Philosophie verdienter jüdischer Gelehrter, geb. zu Neschwitz in Lithauen 1753, war der Sohn eines armen ~~Rabbi~~ Juden, der ihn zum eifrigen Studium des Talmud anhielt. Nachdem er lange in äußerster Dürftigkeit gelebt hatte, ging er, von Wißbegierde getrieben, nach ~~Deutschland.~~ In Berlin, wohin er in den armseligsten Umständen kam, fand er ~~bei Mendelssohn~~ Unterstützung. Rastlos betrieb er seine Studien, vornehmlich im Gebiete der Philosophie, lernte einige Zeit die Apothekerkunst, wandte sich nach Hamburg, Amsterdam, Breslau, dann wieder nach Berlin, und starb auf dem Kalckreuth'schen Gute Siegersdorf in Niederschlesien d. 22. Nov. 1800. Wir besitzen eine Lebensgeschichte von ihm selbst (Berlin 1792—93, 2 Thle.) und „Maimoniana, ~~oder Rhapsodien~~ zur Charakteristik Salomon Maimon's, aus seinem Privatleben gesammelt", von S. J. Wolff (Berlin 1813) herausgegeben, in welchen ein Auszug jener Biographie enthalten ist. Ferner: „Versuche über die Transscendentalphilosophie" (Berlin 1790); „Versuch einer neuen Logik, nebst Briefen an Änesidemus ꝛc." (Berlin 1794), durch welche er Kant's transscendentale Logik zu berichtigen und näher zu bestimmen suchte; ferner „Über die Kategorien des Aristoteles" (ebend. 1794); und „Kritische Untersuchungen über den menschlichen Geist" (Leipzig 1797), in welchen Schriften er die Lehren der kritischen Philosophie mit großem Scharfsinn entwickelte und bestimmte.

Main, der kleinste unter den sechs Hauptflüssen Deutschlands, entsteht aus der Vereinigung des weißen und rothen Mains, eine Stunde von Kulmbach, bei dem Dorfe Steinhausen, im Obermainkreise des Königreichs Baiern. Hier nimmt er die Itz und die Regnitz auf und wird bei Bamberg schiffbar, tritt hier in den Untermainkreis desselben Königreichs, nimmt daselbst die fränkische Saale, bei Werthheim im Großherzogthum Baden die Tauber, bei Hanau die Kinzig und im Herzogthum Nassau bei Höchst die Nidda auf. Nach einem schlangenartig gewundenen und daher der Schifffahrt nicht günstigen Laufe von 60 Meilen ergießt sich der Main bei Mainz in den Rhein, wo er eine Breite von ungefähr 400 Schritten hat, und Güterschiffe von 1500—1800 Ctr. Ladung trägt. Er durch-

ARC 40702/D22-14

größte Einfachheit empfiehlt. [illegible] Eleganz. Im Sonett und in metrischen Grabschriften ist er ausgezeichnet; auch hat man s. Elegien und moralischen Episteln immer zu den bessern gerechnet. Er starb am 4. April 1797. Man hat ihm in der Westminsterabtei unter den Dichtern eine Gedächtnißtafel errichtet. Seine Werke erschienen zu London 1816, 4 Bde.

Masora, eine Sammlung kritischer, grammatischer und exegetischer Bemerkungen ~~jüdischer Gelehrten des 3. und der folg. Jahrh. nach Chr.~~ über die Bücher des Alten Test. Nachdem sich diese lange Zeit hindurch mündlich fortgepflanzt hatten ~~(daher der Name, welcher so viel als Überlieferung bedeutet)~~, wurden sie ~~zu Anfang des 6. Jahrh.~~ zu Tiberias, wo sich eine berühmte jüdische Schule befand, ~~in diese Sammlung vereinigt~~ und späterhin von Zeit zu Zeit mit Zusätzen vermehrt. ~~Man~~ theilt sie in die große und die kleine Masora; erstere enthält die ganze Sammlung ~~in eignen für sich bestehenden Büchern~~, die andre ist ein Auszug ~~aus jenen Bemerkungen~~, welcher dem Rande der biblischen Handschriften beigeschrieben wurde. Sie ist für die Kritik des Alten Test. wichtig wegen der Verzeichnung der verschiedenen Lesarten und enthält zur Erklärung einzelner Stellen manche schätzbare Beiträge; leider verloren sich aber auch die Verf. und Sammler derselben (Masoreten) in ~~den mühsamsten und unnützesten~~ Spielereien, zählten die ~~Verse, die~~ Worte, ja selbst die einzelnen Consonanten, suchten die mittelsten Worte und Buchstaben eines jeden Buchs auf, ~~bemerkten die Verse, in welchen alle Consonanten des hebr. Alphabets vorkommen~~ u. s. w. Da die Sammlung theils durch

ARC 4°792/1022-13

die nach und nach hinzugekommenen Zusätze, theils durch Schuld der Abschreiber in die größte Unordnung gerathen war, so brachte sie zu Anfang des 16. Jahrh. R. Jakob Ben Chajim für den Venediger Buchdrucker Daniel Bomberg in Ordnung („Biblia rabbinica hebr.", Venet. ~~1518, 1521~~, 1525 ~~u. 48~~, ~~Fol.~~), ~~und 100 J. darauf ergänzte Joh. Buxtorf d. Ä. die Arbeit seines Vorgängers~~ (Basel 1618, ~~Fol.~~) aufs. 1724–27. A — s.

Massageten, bei den Alten, der Gesammtname der unbekannten nördl. asiatischen Völker, welche auf der Ost- und Südseite des kaspischen Meeres bis an die Grenzen der persischen Monarchie, wo jetzt die Turkestaner und Karakalpaken wohnen, ihre Sitze hatten. Sie kommen in der scythischen und persischen Geschichte öfters vor; in letzterer vorzüglich bei Gelegenheit der Feldzüge des Cyrus (s. d.). Die Alanen waren ein besonderer Stamm derselben.

Massalianer s. Messalianer

um eines einzigen Zweifels willen, den er sich im Gedränge der Noth gegen Gott hatte zu Schulden kommen lassen, die vollkommene Ausführung seiner Idee nicht einmal erleben. Nachdem er den Feldherrn Josua zu seinem Nachfolger bestimmt und von dem Volke feierlich Abschied genommen hatte, besteigt er einen Berg in Peräa jenseits des Jordans, von dem er das gelobte Land, das er selbst nicht betreten sollte, überschaut und sein mühevolles Leben im 120. Jahre beschließt. Der abergläubischen Verehrung s. Gebeine hatte er durch den Befehl, ihn heimlich zu beerdigen, vorgebeugt, und Niemand kennt die Stätte s. Grabes. Das herrlichste Denkmal s. Geistes und s. Verdienste enthalten die Bücher, die unter s. Namen an der Spitze des Alten Testaments stehen. Weil darin sein eigner Tod erzählt und Manches erwähnt wird, was einer spätern Zeit angehört, weil das Material, auf das er schrieb, Stein, und daher kaum möglich war, auf demselben Schriften von so großem Umfange, wie die Mosaischen Schriften sind, aufzubewahren, mußte die Kritik allerdings ihre Abfassung und Anordnung in die 5 Bücher (daher im Griech. ihr Name Pentateuchos) einem spätern Schriftsteller aus dem David'schen oder Salomo'schen Zeitalter zuschreiben. Dennoch bleibt es immer gewiß, daß M. die Nachrichten von der Geschichte der Urwelt, die das 1. Buch (Genesis) enthält, gekannt und, wenn auch vielleicht mündlich, auf die Nachwelt gebracht, die 10 Gebote und die Beschreibung des Zugs der Israeliten durch die arabische Wüste im 2. (Exodus) und 4. Buche (Numeri), und solche Gesetze, die er der unsichern Sage nicht überlassen konnte, in diesen beiden, dem 3. (Leviticus) und 5. Buche (Deuteronomium) selbst aufgeschrieben hat. Nicht weniger gewiß gehören ihm die herrlichen Lieder an, in denen er die Rettung am rothen Meere feiert und das Volk vor s. Tode segnet und entläßt. Die Sammlung dieser Bruchstücke, ihre Einkleidung, Verbindung und Ergänzung aus vorhandenen Überlieferungen mag freilich das Werk einer spätern Zeit sein, die sich nicht genauer, als oben geschehen ist, angeben läßt. Vgl. Michaelis's „Einleitung in die göttlichen Schriften des alten Bundes" (Th. 1, Abth. 1, §. 32 fg.); Astruc's „Conjectures sur les mémoires originaux, dont il parait, que Moyse s'est servi pour composer le livre de Genèse" (1753); Ilgen's „Urkunde des Jerusalemischen Tempelarchivs" (Halle 1797); de Wette's „Beiträge zur Kritik des Alten Testaments" (Jena 1804); Vater's „Commentar über den Pentateuch" (Halle 1805); Eichhorn's, Augusti's, Berthold's Einleitungen in das Alte Test. Aber vergeblich hat die Kritik der Neuesten sich bemüht, diese Bücher in den Nebel der mythischen Dichtung zu stellen. Dem Unbefangenen haben sie die Geltung einer historischen Wirklichkeit, und er überzeugt sich bald, daß nur Moses, und auch dieser nur, um das Geschehene treu zu berichten, jene Nachrichten mittheilen konnte, die in ihrer veralteten Sprache, in ihrer einfachen und kräftigen Darstellungsweise, in ihrer innern Naturwahrheit und Einfalt das Gepräge ihrer Echtheit an sich tragen. Wie hätten auch die Generationen von mehr als 3 Jahrtausenden nach einem Märchen ihre Verfassungen ordnen und die 10 Grundgebote aller Religion und Moral, die Weihe des Sabbaths zum Ruhetage und ihre Ehe- und Kirchengesetze von einem Andern annehmen mögen als von dem erhabenen Gesandten Gottes, den in der Geschichte der Menschheit unter allen ihren Heroen und Wohlthätern nur Einer verdunkelt. (W. F. Hufnagel, „Moseh, wie er sich selbst zeichnet in s. 5 Büchern Geschichte", Frkf. a. M. 1822.) E.

Moses Mendelssohn, ein berühmter jüdischer Philosoph, war den 10. Sept. 1729 zu Dessau geb. Sein Vater Mendel, daselbst Schulmeister und ~~Zehngebotschreiber~~ (Sopher), gab ihm trotz seiner Armuth eine gute Erziehung. Er unterrichtete ihn selbst in der hebr. Sprache und den Anfangsgründen der jüdischen Gelehrsamkeit; ~~im Talmud ließ er ihn von Andern unterrichten. Nächstdem war das A. Test. die Quelle s. Unterrichts und s. Bildung. Besonders zogen~~

ARC 4°702 1022-14

~~ihn die poetischen Bücher desselben an.~~ Das ~~berühmte~~ Werk des Maimonides, „More Nebochim" (Führer der Irrenden), das ihm in die Hände fiel, regte ihn zuerst zur Untersuchung der Wahrheit und zu freimüthiger Denkungsart an. ~~Er~~ studirte ~~dieses Buch~~ mit solchem Fleiße, daß er in eine Nervenkrankheit verfiel, von der er durch nachlässige Behandlung ein gekrümmtes Rückgrat und eine stets schwächliche Gesundheit behielt. Da sein Vater ihn nicht ernähren konnte, so mußte er 1742 nach Berlin wandern, wo er ~~von geringen Wohlthaten einiger Glaubensgenossen~~ verschiedene Jahre in äußerster Dürftigkeit lebte. Das Schicksal führte ihn hier mit Israel Moses, einem tiefsinnigen Denker und großen Mathematiker, zusammen, der, wegen s. Freimüthigkeit ~~allenthalben~~ verfolgt, in gleicher Armuth lebte ~~und recht eigentlich ein Märtyrer der Wahrheit wurde.~~ Dieser Mann disputirte oft mit M. nach Maimonides's Grundsätzen, ~~Auch~~ gab ~~er~~ ihm den Euklides in einer hebr. Übersetzung in die Hände und weckte dadurch in ihm den Trieb zur Mathematik, ~~deren Studium den Verstand des Jünglings schärfte und ausbildete.~~ Ein junger jüdischer Arzt, Namens Kisch, ermunterte ihn zur Erlernung des Lateinischen und gab ihm selbst einigen Unterricht darin; durch den D. Aaron Salomon Gumperz bekam er Gelegenheit, mit der neuesten Literatur bekannt zu werden. (Überdies lernte er verschiedene talentvolle Jünglinge kennen, deren Umgang ihm vortheilhaft war.) So lebte M. der ~~Weisheit und~~ Wissenschaft ohne andre Aufmunterung, als die er aus sich selbst schöpfte, ohne ~~einen~~ gewissen Unterhalt, bis ein ~~reicher~~ Seidenfabricant ~~seiner Nation zu Berlin~~, Namens Bernard, ihn zum Erzieher s. Kinder und nach und nach zum Aufseher, Factor und endlich zum Theilnehmer seiner Fabrik machte. 1754 ward er Lessing bekannt, welches auf s. Bildung den vortheilhaftesten Einfluß hatte. (Lessing machte ihn auf die Natur und den Vorzug der neuern Sprachen aufmerksam. Auch wurde nun die Philosophie seine Hauptbeschäftigung.) ~~Die~~ „Briefe über die Empfindungen" waren ~~die~~ erste ~~Frucht der Übung des hebr. Philosophen~~ in der deutschen Sprache. Auch mit Abbt und Nicolai trat er in Verbindung. Die Abbt'sche Correspondenz ist ein herrliches Denkmal von der Freundschaft ~~und Vertraulichkeit~~ dieser ~~trefflichen~~ Männer. An der „Bibliothek der schönen Wissenschaften", sowie an den „Briefen, die neueste Literatur betreffend", nahm M. thätigen Antheil und lieferte auch für die ersten Bde. der „Allgem. deutschen Bibl." einige ~~sehr~~ vorzügliche Recensionen. Überdies trat er von Zeit zu Zeit als philos. Schriftsteller mit Werken auf, die s. Ruhm ~~nicht nur in Deutschland, sondern~~ auch im Auslande verbreiteten. ~~Ohne Originalphilosoph zu sein, gehörte er doch zu den ausgezeichnetsten Denkern s. Zeit, und~~ war ebenso sehr durch Scharfsinn und Thätigkeit als durch ~~seine Bescheidenheit,~~ Rechtschaffenheit und Sanftmuth verehrungswerth. Die Auffoderungen ~~und dringenden Vorstellungen des feurigen~~ Lavaters, der ihn dem Christenthume gewinnen wollte, wußte M. mit ~~zarter~~ Feinheit abzulehnen; aber der Verdruß, sich auf eine so unerwartete Weise angegriffen zu sehen, zog ihm eine schwere Krankheit zu, die ihn lange Zeit zu allen gelehrten Arbeiten untüchtig machte. In s. „Jerusalem, oder über religiöse Macht und Judenthum" legte er ~~nachher~~, 1783, der Welt die ~~trefflichsten Ideen~~ vor, ~~die zum Theil deßwegen so schief verstanden wurden, weil sie Vorurtheile, die seit Jahrhunderten befestigt waren, geradezu angriffen.~~ Er hatte seinem ältesten Sohne und einigen andern Jünglingen die Anfangsgründe seines ~~philos.~~ Systems, besonders die Lehre von Gott, in einigen Morgenstunden auseinandergesetzt. Die Erzeugnisse s. Untersuchungen machte er ~~daher~~ in den „Morgenstunden" bekannt ~~(von denen, seines dazwischen eintretenden Todes wegen~~, nur der 1. Bd. 1785 erschien). ~~Jetzt~~ erhielt er F. H. Jacobi's an ihn gerichtete Schrift: „Über die Lehre des Spinoza". M. glaubte s. ~~todten~~ Freund Lessing gegen die Beschuldigung, ein Anhänger des Spinozismus gewesen zu sein, vertheidigen zu müssen. Ohne s. erschöpften Kräfte zu achten, eilte er, ~~den ersten Eindruck der Jacobi'schen Beschuldigung durch die~~

ARC 4°702 | D22-14

Schrift: „Moses Mendelssohn an die Freunde Lessing's", zu vertilgen. Er befand sich in einem so gereizten Zustande, daß eine Erkältung hinreichend war, seinem Leben, den 4. Jan. 1786, ein Ende zu machen. Deutschland hat diesem großen Lehrer seiner Nation, dessen Vorbild Sokrates war, um so williger den ihm gebührenden Ruhm zuerkannt, je größere Hindernisse er zu überwältigen hatte. Die deutsche Sprache verdankt ihm einen Theil ihrer Bildung und Würde, und die philos. Untersuchungen erhielten durch ihn ein gefälliges Gewand. Im philos. Dialoge machte er unter den Deutschen den ersten gelungenen Versuch, indem er denselben dem Plato und Xenophon nachbildete. Außer den bereits genannten Schriften führen wir noch von ihm an s. „Philosophischen Schriften" (Berl. 1761 und 1771, 2 Bde.); sein Meisterwerk: „Phädon, oder über die Unsterblichkeit der Seele", welches seit 1767 mehre Aufl. erhielt und fast in alle neuern Sprachen übersetzt wurde, und s. Übersetzung der 5 Bücher Mosis und der Psalmen. Eine Lebensbeschreibung M.'s hat D. Friedländer in Michaud's „Dict. biogr." geliefert. Am 10. Sept. 1829 wurde sein Gedächtnißfest zu Dessau, Berlin und Altona gefeiert.

Mosheim (Johann Lorenz), einer der berühmtesten deutschen Theologen, aus einem steiermärkischen Geschlechte entsprossen, geb. 1694 zu Lübeck, studirte zu Kiel, ward daselbst 1718 Magister und 1719 Beisitzer der philosophischen Facultät. Der Ruf seines Vortrags als akademischer Lehrer, Prediger und Schriftsteller verschaffte ihm ehrenvolle Dienstanträge, die er aber ablehnte, bis er 1723 als Prof. der Theologie nach Helmstädt ging, wo er 1726 auch Kirchen- und Consistorialrath und Abt zu Marienthal und Michaelstein wurde. Nachdem er in Verbindung mit diesen Stellen zuletzt noch das Generalinspectorat aller Schulen im Herzogthum Wolfenbüttel verwaltet und sich durch Lehren und Schriften den ausgebreitetsten Ruhm erworben hatte, kam er 1747 in der Würde eines Kanzlers der Universität (die vor und nach ihm Niemand bekleidet) nach Göttingen, wo er mit täglichen Vorlesungen über die Kirchengeschichte und über die meisten Theile der Theologie bis an seinen Tod, 1755, fortfuhr. Große Verdienste um alle Theile der theologischen Wissenschaften machen ihn unsterblich. Er war der Vater und Wiederhersteller der Kirchengeschichte. Er gab ihr neben der Zuverlässigkeit eine pragmatische Gestalt und verbesserte Arnold's nicht allzu glücklich gerathenen Versuch. In der Ketzergeschichte war er gleichsam ein neuer Schöpfer; er wußte die künstlichen Systeme aus den Lehren der Ketzer zusammenzusetzen; wenn er dabei irrte, so geschah es aus reinem Eifer für die Sache. Sein Hauptwerk in diesem Fache sind die „Institutiones hist. eccles. libr. IV" (Helmstädt 1755, 4.), die vorher unter mancherlei Gestalt erschienen sind, nachher auch deutsch übers. und vermehrt. Seine „Sittenlehre der heiligen Schrift" (4. Aufl., 5 Thle., Helmst. 1753, 4.) bleibt wegen ihrer Vollständigkeit und wegen ihrer durchaus praktischen, auf Erfahrung gegründeten Beziehung ein vorzügliches Werk. Der Plan war aber freilich zu weitläufig angelegt, und die Ausführung zu wortreich gerathen; daher blieb das Werk unvollendet, und sein geschickter Fortsetzer, J. P. Miller, hatte noch 4 Bde. auszuarbeiten. Auch in der Kanzelberedtsamkeit machte M. theils durch s. „Anweisung, erbaulich zu predigen" (2. Aufl., 1771), vornehmlich aber durch seine für die Zeit ihrer Erscheinung musterhaften Religionsvorträge („Heilige Reden", Hamb. 1732 fg., 3 Bde.) solche Epoche, daß man ihn den Vater der neuern deutschen Kanzelberedtsamkeit nannte, sowie er überhaupt um die didaktische Prosa der Deutschen große Verdienste hat. Er vereinigte Gründlichkeit und Gemeinverständlichkeit, Feuer und Rührung, Reichthum und Eleganz; nur ist der Plan oft zu weitläufig. Auch der Auslegungskunst der heil. Schrift und dem Studium der alten Literatur überhaupt leistete er wichtige Dienste. Seine lat. Schreibart ist schön, und sein akademischer Vortrag floß ohne Anstoß,

schen Natur, das die Einbildungskraft anziehen und alle Sinne und sinnliche Triebe lebhaft beschäftigen mußte. Wer die Religionsgeschichte der Chaldäer, Assyrer, Syrer und der Völker Kleinasiens aus Wagner's „Ideen zu e. allgem. Mythologie der alten Welt", aus Görres's „Mythengeschichte", aus Creuzer's „Symbolik" und aus Baur's „Symbolik" kennt, wird es nicht zu hart finden, daß die Propheten des alten Testaments die Gottesdienste dieser Heiden eine Hurerei nennen, welche die wüste, sich selbst zerstörende sinnliche Begierde mit der Natur treibt. (Vgl. Mythologie, Natur, Polytheismus.)

Sabbath, 1) bei den Hebräern und bei den jetzigen Juden der Sonnabend, weil sie ihn, nach der Mosaischen Gesetzgebung, der Ruhe von Arbeiten und der Gottesverehrung widmen, wie die Christen den Sonntag, mit dem Unterschiede jedoch, daß der Sabbath bei ihnen schon am Freitage, kurz vor Sonnenuntergange, anfängt und mit großer Strenge gefeiert wird. Ihnen folgt in der Feier des Sonnabends eine Sekte der Wiedertäufer, Sabbathianer genannt. Auch mochten sich die Juden am Sabbath nicht weit von ihrem Aufenthalt entfernen (ungefähr eine halbe Stunde), daher ein Sabbatherweg. — 2) Versteht ein aus dem Alterthum zu uns gekommener Volksglaube unter Sabbath eine mitternächtliche Festversammlung von Zauberern und Hexen, unter dem Vorsitze ihres Herrn und Meisters, des Teufels. Tag und Ort der Zusammenkunft sind in den verschiedenen Ländern verschieden. In Deutschland z. B., wenigstens in dem nördlichen, ist es die Nacht vom 30. April auf den 1. Mai, und der Brocken oder Blocksberg, die höchste Spitze des Harzgebirges. Mit dem Schlage der sogen. Geisterstunde weckt Satan seine Jünger durch ein nur ihnen hörbares und verständliches Zeichen aus dem ersten Schlafe. Ziegenböcke, Esel, Besenstiele, Ofengabeln u. s. w. führen sie, mit Hülfe einiger Zauberworte, windschnell durch die Lüfte, wobei die dicksten Mauern, die stärksten Fesseln ihnen kein Hinderniß sind. Wenn die Gesellschaft versammelt ist, erscheint der Teufel, gewöhnlich unter der Gestalt eines großen Bocks mit mächtigen Hörnern und mit einem schwarzen menschlichen Antlitz unter dem langen Schwanze, welches vorzugsweise bestimmt ist, die Ehrenbezeigungen der Versammlung zu empfangen. Er scheint also ein Abkömmling des römischen Gottes Janus, mit dem Doppelgesichte, zu sein, obgleich sein zweites Gesicht nicht gerade dieselbe Stelle einnimmt, wie bei diesem. — Nach den Bewillkommnungsgrüßen besteigt Satanas s. Thron, mustert das versammelte Heer, läßt sich die Neuangeworbenen vorstellen, bezeichnet sie an irgend einer geheimen Stelle ihres Körpers mit dem Zeichen der Aufnahme in den schönen Bund und weist ihnen ihren künftigen Wirkungskreis an. Unter den ältern Ordensgliedern gibt es Beförderungen und, den Umständen nach, auch wol Entwürdungen, Belohnungen und Strafen. Dieser Feierlichkeit folgt das Mahl, wo Brot von schwarzer Hirse, und als vorzügliche Leckerei Krötenfleisch und Fleisch von hingerichteten Übelthätern und gemordeten ungetauften Kindern aufgetragen wird, und nach dessen Beendigung Satan die Huldigungen seiner Gäste empfängt. Sie küssen ihm das eine und das andre Gesicht, überreichen ihm mannigfaltige Opfergaben unter tausend widerlichen und unziemlichen Stellungen und Verschränkungen, bringen ihm ekelhafte Libationen dar, machen das Zeichen des Kreuzes, aber in umgekehrter Richtung und mit der linken Hand u. s. w. Den Beschluß des scheußlichen Gelags machen endlich Gesang und Tanz; schmuzige Lieder und Liebkosungen, üppige Sprünge und schandbare Genüsse aller Art durchkreuzen sich in wilder Verwirrung, bis das Krähen des Hahns, der den anbrechenden Morgen verkündet, die höllische Versammlung auseinandersprengt.

Sabellius, ein christlicher Lehrer zu Ptolemais, ein Afrikaner, lebte um 250 und ist als Stifter einer Partei in der christlichen Kirche merkwürdig, welche in der Lehre von der Dreieinigkeit dadurch von dem nachher gesetzlich gewordenen

ARC 4°752/ D22-14

Mischna. Neben dem Lehrbetrieb, der den geschriebenen Gesetzen der Bibel [illegible] zur Grundlage [illegible] hatte, [illegible] religiöse Einrichtungen [illegible], die [illegible] in neuen alten [illegible] Geist in der Lehre. Der [illegible] Geist in [illegible] Lehrsätze [illegible]. Dadurch neues [illegible] alter auf der Tradition beruhte, und die Autorität der [illegible] Gesetze wurde die [illegible] Grundlage [illegible], beide [illegible] aber Mischna (der Lehrbegriff im Gegensatz zu den aufgeschriebenen) [illegible] oder das mündliche Gesetz

Trotzdem [illegible] Forschen [illegible] Überlieferte (Kabbala). Die älteste Mischna, die Zusammenstellung der Halacha [illegible] aus der Schule Hillels (um Christi Zeit) [illegible]; Mischna-Ordnungen [illegible] R. Akiba (st. 135) [illegible] R. Meir (170); eine Redaktion [illegible] Fassung der einzelnen bestehenden Teile d. mündl. Gesetzes [illegible] der Leitung der Akademie R. Simeons b. Gamaliël (166), dessen Sohn, der Patriarch R. Jehuda d. Heilige [illegible] (219) die letzte Mischna redete [illegible] abschließ. [illegible] d. letzte Redaktion fällt um eine Generation später. Die Gesamt-Mischna 6 Ordnungen 63 Traktate, 524 Kapitel (Gegenstand: 1) von den Gebeten, Segenssprüchen, den Landbau betreffenden Gesetzen, 2) Sabbat, Festtage, 3) Ehegesetz, Gelübde, 4) Obligationenrecht, 5) Opfergesetze, 6) Reinigungsgesetze. Die besten Commentare dazu [illegible] von Maimonides [illegible] Bartenora, [illegible] Neapel, mehrere [illegible] d. Text. Gesamtausgaben [illegible] Cat. überhaupt [illegible] (zuerst 1698–1703, 6 Bde. fol.) Deutsche Übersetzung der Mischna [illegible] erschienen von Rabe (1761 [illegible] (zuletzt Lattes) Berlin 1834; eine [illegible] neu. 1606

Vgl. Zunz d. gottesd. Vorträge p. 42–46.

ARC 4°702 | D22-14

Die Sprache ist die jüngere Hebräische;
[illegible] älteste auf (1492 Neapel), [illegible] [illegible] aufgelöst

75

Franco

76

ARC 4° 752. 1022 -11

77

[redacted]

[redacted]

[redacted]

1. Aaron, der Bruder Moses (aus dem Stamme Levi) (1578)

als Moses den göttlichen Auftrag zur Befreiung seines Volkes erhielt und Aaron zu seinem Beistande u. Redner bestimmt und bei der Sendung der Plagen u. d. Einführung des Passahfestes, sind Aaron die jüdische Würde (Cohen) für sich u. seine Nachkommen. Aaron seinen 3 Söhnen starben 2 bei seinen Lebzeiten (die dritte Eleazar [illegible] in der Würde des Hohenpriesters) als [illegible] die Israeliten in der Wüste [illegible] Moses abwesend [illegible] (Luther) ein goldenes Kalb, [illegible] ohne zu wissen daß sie dasselbe [illegible] götzendienerisch den wahren Gott [illegible] [illegible] [illegible]

Hochw. Stat bereitwillig sich, Gutes zu befördern
mit unermüdlicher Hand, wünscht Ihr, beiliegendes
Verzeichniß Ihrem nächsten Umgang, über den
Zustand der Schule, mit einzuverleiben. Vielleicht
des Ihren Mitbrüder, auf Ihre Veranlassung
wünscht, und zugleich auf unsern Verband, Herauf,
und der mindesten Anstrengung, ein gedeihliches
Ergebniß für alle erzeugt werde. Ihnen wünschten
Ihr Diaton, sind der Inhalt dieses unsers Schreibens
Sie ist Inhalt
nicht Inhalt
nicht unumwunden sagen:
einige unserer Mitbrüder haben die sorgfältigen Ihr
ab. d. Zustand der Schule
Herren, die dieselben mit Ihnen durch gehalten, zu

Schriften; etwa 7 Hebr. u. philos. Schriften; ein astrol. Werk, auf dem arab. Übersetzg. des in Latein. Übersetzg. ( ) existieren soll; verschiedene ungedruckte Kommentare, welche d. Abfassungszeit, namentl. astron. Tafeln, auf Anleitung v. almanach. Tafeln mit der christlichen Aera verbinden und praktischen (über Schaltjahr, üb. die Tage-Buchstaben, Abt. der Jahr, Jahrh.; gegen einen Verleumder; Liebesbriefe) 17) fast nur für die Synagogen eine Bedeutung. [Stelle nicht sicher gelesen] angeht, sowie, fast ausschließl. Gebetbücher, Hilfsbücher z. Privatandacht angehört. In allen schrift. Arbeiten ist Abr. die Klarheit selbst gewesen. Mit Recht gilt er auch [illegible] als einer der fruchtbarsten Autoren d. Judentums überhaupt. (a. Granada)

5. Abravanel, Isaac b. Jehuda, geb. 1437 in Lissabon, als ein. alt. u. angesehen jüd. Familie, stand zuerst eine Zeit lang [illegible] in [illegible] der [illegible] Nähe [illegible] mit [illegible] als [illegible] d. [illegible] Alfonso V. [illegible] Portugal, [illegible] dann [illegible] nach [illegible] Spanien, [illegible] wo [illegible] er [illegible] [illegible] Ferdinand [illegible] Isabella [illegible] [illegible] [illegible]

6. Adam, d. h. der Mensch, und Eva, d. h. die ~~Mutter der~~ Lebendigen, werden als das erste Menschenpaar auf Erden erwähnt. ~~Dies, sowie~~ die ~~übrigen~~ Nachrichten über sie ~~bei Moses~~ in der Schöpfungsgeschichte dürfen wir als allgemein bekannt voraussetzen. A. starb in einem Alter von 930 Jahren, ~~von denen er 130 im Paradiese verlebt hatte~~. Zu Folge der falsch verstandenen Stelle Josua 14, 15. in der lat. Uebersetzung (Vulgata) nahmen nach des Hieronymus Vorgange sehr Viele an, daß A. zu Hebron begraben sei; nach einer christlichen Sage ~~aber ruht er~~ auf dem Berge ~~zu~~ Golgatha. ~~Ja. Vieles von der Schöpfungsgeschichte im A. T. findet man mit mehr oder weniger Veränderungen in den Sagen fast aller alten Völker, sodaß sie bei allen eine gemeinschaftliche Quelle gehabt zu haben scheint.~~ Nach den Sagen ~~des Orients~~ im Talmudschuf Gott den A. aus dem gesammten Staube der ganzen Erde, als Mannweib mit doppeltem

beim Bischof zu Rom als Ketzer angeklagt, auf den Synoden zu Soissons 744 und Rom 745 als solcher verdammt und im Kloster zu Fulda gefangen gehalten. Endlich entkommen, soll er am Ufer der Fulda von Hirten erschlagen worden sein. Seine Anhänger, die ihn gleich einem Apostel achteten und seinen Haaren und Nägeln die tiefste Verehrung widmeten, nannten sich **Aldebertiner**.

Adalbert, der Heilige von Prag, Apostel der Preußen, der Sohn eines vornehmen Böhmen und 973—982 am Dom zu Magdeburg klösterlich gebildet, wurde schon 983 Bischof von Prag, konnte aber den neubekehrten Böhmen ihre alten heidnischen Sitten nicht abgewöhnen und die röm. Kirchensatzungen durch seine mönchische Strenge nicht angenehm machen. Über die Fruchtlosigkeit seines frommen Eifers entrüstet, verließ er 988 seinen Sprengel und lebte in den Klöstern zu Montecassino und Rom, bis die Böhmen ihn 993 zurückriefen. Aber schon nach

[redacted]

82

8. Akiba [illegible] (um 100 n. Chr.)

[illegible] S. 135 [illegible] (50) [illegible]

9. akiba · Jesaja (um 1230) [illegible] Jude in Paris (Castilien) [illegible] eines berühmten Dichters [illegible] (Jesaja von ben Amoz) [illegible] (Hebräischer Kalender a. M. 1858–1860). [illegible]

10. amoraïer, ein [illegible] von Juden [illegible] Name [illegible] (Hebräisch: Redaktion, [illegible] Amoräer). [illegible] (um 1010) [illegible] (um 770 [illegible]) [illegible] (750). [illegible] Zeit (720) [illegible] (um 670) [illegible]

ARC 40752 | D22-14

Barkochba (Simon), war der Anführer der Juden bei dem Aufstande unter Hadrian 127—135 n. Chr. Den Namen Barkochba, d. h. Kind des Gestirns, gab er sich, nachdem er vorher einen ähnlich lautenden geführt hatte, zu Folge einer Stelle im 4. Mos. 24, 17, wo geweissagt worden war, daß ein Stern über dem jüd. Lande aufgehen werde. Mit seinem Tode 135 im Treffen gegen Julius Severus, den Hadrian gegen die Aufrührer gesandt, war auch der Aufruhr beendet, und ein blutiges Gericht erging über die Juden.

83a

Barkochba (Simon), war der Anführer der Juden bei dem Aufstande unter Hadrian 127—135 n. Chr. Den Namen Barkochba, d. h. Kind des Gestirns, gab er sich, nachdem er vorher einen ähnlich lautenden geführt hatte, zu Folge einer Stelle im 4. Mos. 24, 17, wo geweissagt worden war, daß ein Stern über dem jüd. Lande aufgehen werde. Mit seinem Tode 135 im Treffen gegen Julius Severus, den Hadrian gegen die Aufrührer gesandt, war auch der Aufruhr beendet, und ein blutiges Gericht erging über die Juden.

26.

Pr. Holzbrunn SPROTTAU 80 3

Dem Herrn Dr. L. Zunz

Direktor des jüdischen Seminars

in

Jena 5

Berlin

Baalzebub. Die Einwohner der philistäischen Stadt Ekron verehren den Baal
oder Bel unter dem Namen Baal Zebûb d.i. Bel der Fliegen, oder
Fliegen- oder Vogelgötze = Weltbild. Daher die Sage bei den Griechen einen
Zeus apomyios oder myiagros (Fliegenabwehrer). die Gottheit, unter aber
nur der Juden für dämonen gehalten. s. 2 und ebenfalls Baalzebûb d. beziehe auf
einen Geist oder Teufel; Matth. 12, 24 = Luc. 11, 15 = Matth. 10, 25.
Lucas Beelzebub ist falsch.

Belial. Bd. Sam. 1 Kön. Belijaal heißt nichtswürdig, verderblich. Daher Belial oder Belia
im N. T. einen bösen Geist bezeichnet.

Satan (der Böse). Bei Juden u. Arabern wird der böse Gegner Gottes, d
dem Namen auf der Weltnatur hergeleitet z. B. David der Abtrünnige
(Satan. der Böse Abtr.), als den Gesalbten. Er schließt sich auch den Fremden-
namen verschieden, als Satan Ebra (Abtr.), Satan Hajja (Verführer). Satan Melech (Volkmar).
in neuer Zeit manche Juden auf der Conjunction Sa bei mit den Wahl. Namen
Ja einen neuen Fremdennamen gebildet als Saulaz, Saudavid, Saudavi,
Saujacob, analog den Wahl. Namen auf Ben, Bar, Ben, Ben, Ben
auf Sohn.

Ben (der Sohn), eine Vorsetzsylbe vieler jüd. Namen, wie z. B. Bendavid, Benasser u. s. w., welche bei den Israeliten in Deutschland sich in das deutsche „Sohn" verwandelt hat, z. B. Mendelssohn, Jakobssohn u. s. w.: eine Benennungsart, deren Ursprung in dem altherkömmlichen und in vielen Ländern noch jetzt bestehenden Gebrauche der Israeliten zu suchen ist, daß sie keinen Familiennamen führen.

Messrs Asher & Co

ARC 4°752/D22-14

Stiftshütte oder Bundeshütte heißt in Luther's Bibelübersetzung, wo das Wort Stift in der veralteten Bedeutung für Bund oder Verbindung gesagt wird, das Reisezelt, welches Moses auf dem Zuge aus Ägypten nach Kanaan zum Gottesdienste der Israeliten verfertigen ließ. Wie jedes Zelt, war auch dieses Reisezelt so eingerichtet, daß es auseinandergenommen und in einzelnen Stücken von den dazu bestimmten Geschlechtern der Leviten getragen werden konnte. Wo die Israeliten auf jenem Zuge rasteten, wurde die Stiftshütte zusammengesetzt und nahm einen Raum von 30 Ellen in der Länge und 10 Ellen in der Breite ein. Ihre verschlossenen Seiten bestanden aus 48 übergoldeten Bretern von Akazienholz, welche durch goldene Ringe zusammengehalten und mit Pfählen in die Erde befestigt wurden. Über diesen Wänden hingen hier Decken von Leinwand, Kamelot, Saffian und Fellen, welche zugleich das Dach bildeten. Die vordere, zum Eingange bestimmte Seite war mit einem an fünf Säulen befestigten Vorhange bedeckt. Das Innere theilte ein Zwischenvorhang, der das Allerheiligste, die hintere Abtheilung, von dem Heiligen, der vordern Abtheilung, sonderte. Im Heiligen stand der Tisch mit den ungesäuerten Schaubroten, der goldene Leuchter und der Räucheraltar, nebst andern Opfergeräthschaften, weil hier die Priester ihre Gebete und die unblutigen Opfer verrichteten. Im Allerheiligsten wurde die Bundeslade verwahrt, welche das Mosaische Gesetzbuch oder Tempelarchiv (anfangs nur die steinernen Gesetztafeln) in sich schloß. Der Deckel dieser Lade war an den vier Ecken mit den allegorischen Figuren der Cherubim geschmückt und hieß der Gnadenstuhl auf dem Jehovathrone. Nur der Hohepriester ging einmal im Jahre am großen Versöhnungstage in das Allerheiligste, um für das Volk zu beten. Das Volk durfte blos den mit reich umhangenen Säulen eingefriedigten Vorhof der Stiftshütte betreten, in welchem vor ihrem Eingange die Altäre und Geräthschaften zu den Brandopfern standen. Die Zubereitung und die an Gold, Silber, Stickereien und Malereien sehr reiche Ausschmückung aller Bestandtheile dieser Wohnung Jehovas gibt einen hohen Begriff von den Kunstfertigkeiten, welche die Israeliten sich in Ägypten erworben hatten. Die zum Theil kostbaren und seltenen Stoffe konnte der damals schon belebte Handel Arabiens und Ägyptens ihnen zugeführt haben. Sie brachten die Stiftshütte mit nach Kanaan, wo sie während der Kriege unter den Richtern mit dem Personal der dazu gehörigen Priesterschaft abwechselnd an verschiedenen Orten aufgestellt, doch stets der Versammlungspunkt der zwölf Stämme war. Salomo ersetzte dieses tragbare Gebäude, welches der Würde einer beständigen kön. Residenz nicht mehr entsprach, durch den von ihm erbauten prächtigen Tempel.

d. Könige mit. Das ist, es soll diese Lade bei d. Juden, als ein schon dem Abraham gegebenes göttl. Gesetz,
daß sie [illegible] der Leviten in den heiligen Bund aufgenommen; d. Könige Hiskias u. Josias d. Bücher
[illegible] Volksfeste und [illegible] am 8. Tage; jede Braut im Kopfputze
Feste, dass sie verstehen; dass geschieht sie ist der Regel dass irgend
drei gesetzte Männer sie in die Lade setzte und verwahrte

auch die alten Aegypter, insonderheit d. Priester, statt d. Hieroglyphen.

[illegible]

Ist die Lade verloren, wissen wir die Bundeslade vom Absalom 11 Die Bundeslade (s. d.), stand im Tempel Salomons [illegible] allerheiligsten Platz und [illegible] wissen sie abgeholt worden. Sie war

auf dem Deckel zwei gestaltete Cherubim

d. heiligen Lade [illegible], und [illegible] mit in d. Lade gethan
z. Dank in feierlichen Aufzüge wurde an sie erinnert. Sie durfte niemand
berühren; die Leviten d. h. Priester trugen [illegible] sie ein Bild der
Herrlichkeit Jehovas (586 v. Chr.) nahmte auf d. Bundeslade; nur
einer alten Tradition [illegible] verschwindet. übrigen Stücke man bei verschiedenen
alten Völkern, z. B. Aegypten u. Phönizien, heilige heilige Kisten.

19)

Benjamin b. Jona ab Tudela machte zwischen 1160 u. 1173 eine Reise von Spanien bis [illegible] und beschrieb die Lage der jüdischen Gemeinden, ihre Zahl, ihre Gelehrten, ihre Synagogen, ihren Gottesdienst, ihre Schulen, ihre Rabbiner, ihre Gelehrsamkeit, ihre Beschäftigungen, ihre Sitten, ihre Kleidung, ihren Wohlstand, ihre Armuth, ihre Abstammung, ihre Sprache, ihre Religion, ihre Gebräuche, ihre Feste, ihre Trauer, ihre Hochzeiten, ihre Begräbnisse, ihre Trauer, ihre Klagen, ihre Tröstungen, ihre Hoffnungen, ihre Erlösung, ihre Auferstehung, ihre Ewigkeit, ihre Seligkeit, ihre Verdammniß, ihre Hölle, ihren Himmel, ihren Gott, ihren Messias, ihren Propheten, ihren Gesetzgeber, ihren Lehrer, ihren Führer, ihren Hirten, ihren König, ihren Richter, ihren Vater, ihren Bruder, ihren Sohn, ihre Tochter, ihre Mutter, ihre Schwester, ihre Braut, ihren Bräutigam, ihre Ehe, ihre Scheidung, ihre Wiederverheirathung, ihre Kinder, ihre Enkel, ihre Urenkel, ihre Ahnen, ihre Vorfahren, ihre Nachkommen, ihre Verwandten, ihre Freunde, ihre Feinde, ihre Nachbarn, ihre Fremden, ihre Gäste, ihre Wirthe, ihre Diener, ihre Herren, ihre Knechte, ihre Mägde, ihre Sklaven, ihre Sklavinnen, ihre Freigelassenen, ihre Freigelassenen, ihre Freigelassen

[illegible]

ergebenst.

Zunz.

Berlin 2 Okt. 1823.

An den Herrn:

M. Moser wird diesen Brief [illegible]

Dr. Zunz wird [illegible]

8

Davids (Asser Lumley), geboren am 28. Aug. 1811
in einem Städtchen des Großherzogthums Posen, war
der einzige Sohn eines jüd. Kaufmanns, der zuletzt
als Rabbiner in Schwerin a/W. verstorben ist.
Nachdem er die Gymnasialclassen absolvirt hatte,
widmete er sich dem Studium der Medicin, welches
er theils an der Universität Berlin, theils an der
medicinisch-chirurgischen Akademie in Düsseldorf
betrieb, woselbst er eigentlich seine Advocatenlaufbahn
begann; mit Ende 1834 verließ er Düsseldorf und
kam nach Berlin, wo er sich mit Unterbrechungen
bis zum Jahre 1839 aufhielt. Seine Absicht, sich
in Berlin niederzulassen, wurde durch die Verfügung
des Ministeriums vereitelt, welche den jüdischen
Aerzten das Recht, Privatpraxis auszuüben, entzog.
Er begab sich nach Hamburg, wo er sich bis zum
Jahre 1842 aufhielt, und dann nach London, wo er
sich bis zum Jahre 1847 allein, seitdem mit seiner
Familie aufhielt. Im Jahre 1847 kehrte er nach
Hamburg zurück, wo er sich bis zum Jahre 1859
ununterbrochen aufhielt. Seitdem hat er seinen
Wohnsitz in Berlin.

Seine literarische Thätigkeit begann mit dem Jahre
1834, in welchem er seine Inaugural-Dissertation
über die Wirkungen des Opiums veröffentlichte.
Seitdem hat er eine große Anzahl von Abhandlungen
und Büchern geschrieben, die sich auf die verschiedensten
Gebiete der Medicin beziehen. Seine Arbeiten
sind in deutscher, englischer und französischer Sprache
erschienen.

Er ist Mitglied der Royal Medical and Chirurgical
Society in London, der Société de Médecine in Paris,
der Medizinisch-Chirurgischen Gesellschaft in Berlin,
der Gesellschaft für Geburtshilfe in Berlin, der
Medizinischen Gesellschaft in Hamburg, der Gesellschaft
für Geburtshilfe in Hamburg, der Medizinischen
Gesellschaft in Leipzig, der Medizinischen Gesellschaft
in Wien, der Medizinischen Gesellschaft in Prag,
der Medizinischen Gesellschaft in Budapest, der
Medizinischen Gesellschaft in Amsterdam, der
Medizinischen Gesellschaft in Brüssel, der
Medizinischen Gesellschaft in Stockholm, der
Medizinischen Gesellschaft in Kopenhagen, der
Medizinischen Gesellschaft in Christiania, der
Medizinischen Gesellschaft in Helsingfors, der
Medizinischen Gesellschaft in Petersburg, der
Medizinischen Gesellschaft in Moskau, der
Medizinischen Gesellschaft in Odessa, der
Medizinischen Gesellschaft in Kiew, der
Medizinischen Gesellschaft in Charkow, der
Medizinischen Gesellschaft in Tiflis, der
Medizinischen Gesellschaft in Jerusalem, der
Medizinischen Gesellschaft in Alexandrien, der
Medizinischen Gesellschaft in Kairo, der
Medizinischen Gesellschaft in Bombay, der
Medizinischen Gesellschaft in Calcutta, der
Medizinischen Gesellschaft in Madras, der
Medizinischen Gesellschaft in Batavia, der
Medizinischen Gesellschaft in Sydney, der
Medizinischen Gesellschaft in Melbourne, der
Medizinischen Gesellschaft in Adelaide, der
Medizinischen Gesellschaft in Perth, der
Medizinischen Gesellschaft in Hobart, der
Medizinischen Gesellschaft in Auckland, der
Medizinischen Gesellschaft in Wellington, der
Medizinischen Gesellschaft in Christchurch, der
Medizinischen Gesellschaft in Dunedin, der
Medizinischen Gesellschaft in Invercargill, der
Medizinischen Gesellschaft in Gore, der
Medizinischen Gesellschaft in Queenstown, der
Medizinischen Gesellschaft in Arrowtown, der
Medizinischen Gesellschaft in Cromwell, der
Medizinischen Gesellschaft in Alexandra, der
Medizinischen Gesellschaft in Clyde, der
Medizinischen Gesellschaft in Roxburgh, der
Medizinischen Gesellschaft in Alexandra, der
Medizinischen Gesellschaft in Clyde, der
Medizinischen Gesellschaft in Roxburgh, der

92

HAMBURG
14 APR.

Herrn Dr. Leo

alte Börsenhaus
No 31

Hrn

16
N 4 2

03

1. Cursus

28 Dec. 1825

Montag 9—10	Dritte Kl.	zeichnen.
Dienstag 11—12	vierte —	
Mittwoch 9—10	Dritte —	
— — — 10—11	vierte —	
Donnerstag 11—12	vierte —	
Freitag 11—12	Dritte —	

94 I. Rubrik. (mit d. Zusatz Lehrer)

24 Elia (b. Asher) Levita, sprachlich Levita genannt, der größte Hebr. Grammatiker, der [illegible] der Juden u. durch seine kritischen Leistungen d. ein Epoche [illegible] d. Lehrer der gesamten Grammatik geworden. Um 1472 in Neustadt bei Worms a. Rhein [illegible] Landes geboren, wandte er sich dem Studium der hebr. Grammatik u. der Massora zu. Um 1504 war er Lehrer in Padua; wo er diese Wissenschaft bis 1509 trieb, wo er sich nach Venedig begab, wo er bis 1512 verblieb, wo der Cardinal Egidio sein Schüler u. sein Freund wurde. Als Rom 1527 a. d. Kaiserlichen erobert u. geplündert wurde, verlor er sein Vermögen, alle seine Bücher u. manche seiner Arbeiten. Er begab sich nach Padua, wo er verschiedene Werke verfaßte u. druckte, bis er 1540 einen Ruf z. d. Prüfung der Bibel-Übersetzung nach Venedig erhielt, wo er 1549 starb. Außer seinen [illegible] Werken, welche [illegible] d. Druck, besitzen wir von ihm alle seine Werke im Ms. übersetzt u. Sebastian Münster hat (d. größten) alle jüd. Grammatiker seiner Zeit den gelehrten Europa gezeigt hatte. Levita war gelehrt. Correctur in einer Offizin f. jüd. Werke; sein Hauptwerk ist Tischbi, Thesbis Eliae, welches das Leben Gerschom [illegible] Venedig um 1546 u. 1575. Seine übrigen Werke sind: Sefer (1518), eine hebr. Grammatik; Sefer ha-Massoreth üb. Massora (1538), deutsch v. Münster 1772; Meturgeman, ein Wörterbuch üb. d. bibl. Targum (1541); Sefer ha-Schemoth üb. Massora (ungedruckt = Paris). Levita ist der erste, welcher den Juden d. hebr. Vokalzeichen beigelegt hat.

~~25~~ Verlor (ungeändert)

I. Rubrik

285 a. geiger. D. der philosophie u. seit dez. 1839 gewählter Rabbiner in Breslau ist am 24. Mai 1810 in Frankf. a. M. geboren u. so schnell sein. ersten Unterricht, auf alt rabbinischer Schule, bei seinem (1825 verstorbenen) Vater u. sein. weiterhin gebildet. Bereits Schulmann 3. erst in 11. Jahre a. in d. Selectanerklasse, d. Gymn.

1829–1832 (Aug.) in jeder Beziehung d. beste Einvernehmen d. mangel. Harmonie. Es [illegible]
durch d. v. d. Gesetz geforderte Einführung d. jüd. Gottesdienstes d. Sprache, i. Jahre 1832 i. Nov. i. Betreff der Predigt
[illegible] Die Predigt nicht mit d. jüd. Theologie übereinstimmt, [illegible] würde dann der Inhalt der vorgelesenen
[illegible] gegen [illegible] Judenthum gehabt haben, [illegible] in [illegible] Theil
[illegible] zweckmässig [illegible] für die [illegible] geistige Leben [illegible]
[illegible] religiöse Lage d. Juden [illegible] fördernd
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
verschiedene [illegible] Mitarbeiten z. Herausgabe einer Zeitschr. erschien
f. jüd. Theol. (seit 1835: [illegible]). Herausgabe [illegible]
Gebäude, die dem Israel. Cultus [illegible] wurde, [illegible]
d. Partei d. Conservativen im Judenthum [illegible]
[illegible] d. Conseil entbrannte [illegible]
d. Rabbinats-Assistenten [illegible] wurde. Die [illegible]
Ursprünglichkeit, [illegible] d. [illegible] der Conservativen [illegible]
[illegible] [illegible] Haltung i. d. Gemeinde Cab. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
grosse Mehrheit d. Gebildeten erfüllte, [illegible] d. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
jeden Raum z. [illegible] einer Feier [illegible]
machen. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

5 Zoll

Montag 3—4
Dienstag 8—9 } Zeichnen. 4 St.
Mittwoch 3—4
Donnerstag 9—10

1826, 6 Apr. Montag 8—9 } Zeichnen. Vorbereitungsklasse.
Mittwoch 8—9
---- 27 Juni Freitag 11—12

---- 3 Nov. Dienstag 2—3

27. Jost (J. M.) Dr. der Philos. geboren im Febr. 1793 in Lemberg [illegible]
[illegible] z. Prov. mährl. Geschichte auf Schulen. (nach d. Tode seines Vaters
[illegible] nach Wien (1803) in die 6te Klasse des Schottengymn. [illegible] aufgenommen.
(viel Privatunterricht)
Nachdem dieß Institut aufgelöst [illegible] weil die Lehrer fehlten und (1807)
wieder hergestellt wurde, [illegible] 2 Jahre d. Gymnasium z. Neuenstadt [illegible]
(1813–1815) Philologie u. Philosophie. Im Jahre 1816 absolvirte er die
philosophischen Studien, u. obgleich er noch als Gymnasiast [illegible] 1817
Schüler eine Lehrstelle bekleidete, [illegible] Schule durch bis 1835 wo [illegible]
welche Zeit er eine Stelle als Oberlehrer an der Hauptschule zu K. a. M.
annahm wo er noch gegenwärtig ist. Jost hat sich einen Namen [illegible]
als Gelehrter erworben, als der erste der eine umfassende Geschichte
des Judenthums geschrieben. Seine Gesch. d. Israeliten [illegible] 1820–1828
in 9 Bde. erschienen. Außerdem [illegible] die
Gesch. d. Israel. u. d. ältesten Zeiten auf d. neuere Zeit, mit Weglassung alles
gelehrten Apparates in 2 Bde. die ebenfalls 1832 gedruckt wurden. Seine
Gesch. der neuesten Zeit [illegible] der jüdischen Literatur
Zeitschrift, welche [illegible] die Zeitschrift gegen Geiger u. Abraham
Kohen legislative Tagen [illegible] annalen (eine Zeitschr. 1839–41?)
über den Talmud [illegible]
engl. Journ. [illegible]

(übers. d. Mischna

3 Nov. Dienstag 2–3 ..... 27 dem Freitag 11–12)

28. Medici (Joseph Salomo del), Arzt, Philosoph, am 16. Juni 1591 in Candia geboren, † [illegible] aus einem durch Adel u. Gelehrsamkeit hervorragenden, auch deutsch eingewanderten jüd. Geschlechte, das in Candia [illegible] Ansehen genoß, schon im 15. Jh. d. Medici v. Florenz hieß, [illegible] Medizin, Astronomie [illegible] Galilei [illegible] u. [illegible] verb. war ein Vorf. a. Pisa, wo er 1616 [illegible] Medizin, wurde [illegible] 1621–1624 wo er bei d. Pest [illegible] [illegible] [illegible]

grosse Bibliothek. Sein äußerstes Ideal war ein kleiner, aber feiner Kreis von Schülern (Bibl. 1840), welche eine auserlesene Gesellschaft bilden sollten, die [illegible] und [illegible] gegeben [illegible] [illegible] [illegible]

Josua Mystl

33. Mystl, Azaria Dr. (um 1513 in Mundas geboren, in einer adeligen Familie, einer Zweig hat in Aurona [Burgau, Allgäu] in [illegible] angesiedelt) † 1577 [illegible] † [illegible] ist der Gründer der Linie, [illegible] der viele [illegible] Gelehrte. +++) (1546) aus [illegible] [illegible] [illegible] (Mundus 1574, Bas. 1794, Wien 1830), [illegible] die Gelehrten d. 17. Jahrh. (die Bürgtasse, Hoffinger, Mayrin, Reisin, Adalbert, Kais. Simon) [illegible] [illegible] gaben, und in seine Geschichte so viel wunderbare und [illegible] jüd. altchristlicher Gebräuche aufgenommen, daß Azaria [illegible] von Zunz [illegible] in [illegible] (1841, 43)

† a. war klein u. [illegible] mager, [illegible] sein. dunkelfarbig. [illegible] Haar, [illegible] [illegible] [illegible]

101

36. Nonnaten ist der Name eines [illegible] jüdischen Adelsgeschlechts aus den ersten Zeiten der sefard. Emigration. Sie blühte in Deutschland u. Polen zw. 1484 u. 1534 (1454 u. 1534), bis auf einen D. 1534 erloschen. Mehrere von ihr (1454 u. 1534) 50 J. alt

Viele in Livorno, Verona, Mantua, Pisa, Rimini u. Zakynthos (wo sie Reich u. Arzenay heißen), die meisten Deutsch (wovon [illegible] 3. d. Italiener Jacob Nonnaten)

wovon d. ersten beiden gedruckt wurden.

34. Saadia (b. Joseph) aus Fajum (Agypten), geb. 892, wurde
zum Gaonat Vorsteher der jüdischen Akademie in
Pura (Babylonien) im J. 928 ernannt und starb 942 in
942 an der Malaria. Er ist der Begründer der Exegese, der hebr.
Grammatik und einer wissenschaftlichen Exegese unter den arabischen
Juden, der erste der eine Methodik des Talmuds aufstellte, und
die hebr. Bibel arabisch übersetzte und erläuterte. In den Streitig-
keiten für die überlieferte Religion gegen Sektierer, namentlich gegen die
Karäer, gebrauchte er die Waffen der Dialektik, wodurch er die
Bekanntschaft mit der griechischen vermittelte. Von seinen zahlreichen,
noch vorhandenen, fast durchgehends in arabischer Sprache geschriebenen
Werken haben gedruckt: die Massîr der Pentateuch und der Haggada,
gedruckt; die Massîr der Psalmen und des Hiob; seine Übersetzung
und Erklärung des Sefer Jezirah: ein Band
über die Glaubenslehren, worunter Silbert hebr. Übersetzung
Constpl. 1562 und öfter gedruckt; seine arabische Sprachlehre von Dr.
Lusch. 1845 herausgegeben. Seine kleine Schrift Saadia's, worin 90 biblische
Wörter gesammelt und das talmudischen Sprachgebrauch erklärt, haben Pinsker
Lickut und auch darnach Jarden herausgegeben; außerdem sind noch einzelne
Responsa vorhanden. Ausführliches Buch über Saadia
haben Kayserling (Berlin Jahrbuch 1838). Munk (notice [illegible] 1838)
und Geiger (wissenschaftl. Zeitschrift Bd. 1 und 5).

B. Dieser Artikel, so wie die nächstfolgenden, abgedruckt
in dem Conv.-Lexic. von Brockhaus, 9. Auflage.

Essäer, bei Philo auch Therapeuten genannt, ist der Name einer jüdischen Sekte, die nicht lange nach dem Makkabäischen Zeitalter entstand und im 4. Jahrh. n. Chr. in Judäa und Ägypten noch vorhanden war. Die Mitglieder dieser Gesellschaft, welche in mehre Zweige getheilt war, die sich zum Theil einem einsamen ehelosen Leben widmeten, befleißigten sich eines rechtschaffenen, genügsamen und wohlthätigen Wandels, lebten meist in Gütergemeinschaft, erklärten die Schrift allegorisch und begingen mit Gesängen und besonderer Andacht den gemeinsamen Gottesdienst. Sie waren als Ärzte und Wahrsager berannt, wohnten in größerer Anzahl in der Gegend des todten Meeres am mörotischen See in Ägypten, waren aber auch in allen Städten zu finden. Nach Einiger Meinung gehörte auch Christus ihrem Bunde an. Ein Jeder hatte vor der Aufnahme eine Prüfung zu bestehen und ward erst nach dreijähriger Probezeit förmlich aufgenommen. Die nicht ganz übereinstimmenden Nachrichten der Alten über diese Gesellschaft findet man in Bellermann's „Geschichtlichen Nachrichten aus dem Alterthume über Essäer und Therapeuten" (Berl. 1821) gesammelt.

103

ARC 4°702/
D22-14

NO. 104 (?)
MISSING

Constit. 1824. 1 Juli enthält einen neuen Vertrag zw. Baden über den Cultus der Israeliten
(ist Samenklopfer, Hutfeld, Wo andrysen, Cath. Hmien; Keine Kinder unter 105
5 Jahren in der Synagoge ??)

ARC 4° 792/D 22-14

J. Levy chald. Wörterbuch über [illegible] (I. 350):

[illegible] adv. loci = [illegible], nun angefangt, hier, da. Esra 4,12 [illegible] von da (daraus) Esra 2,14 [illegible] von da an u. weiter. Esra II 5,1; 6,6 [illegible] Num. 12,15 Jes II 20,2 [illegible] Gen. 37,16 [illegible] [illegible] H. 17: [illegible]. — Esra 1,2 [illegible]. Lieza 34 a: [illegible]. Succa 44 a: [illegible]

[illegible] adv. Ort (wo) hier, da, dort. — mit vorgesetzten Präpositionen [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible]. — Jos 8,20 [illegible] Gen. 2,12 [illegible]. — Jes. 10,14 [illegible]. Ps. 40,10 [illegible]

ARC 49782 / D22-14